

**Der Einfluß  
von sozialen Merkmalen  
auf Vorsorgeuntersuchung und  
Unterleibshygiene**

von  
**Mohammed Al-Zaim**  
aus  
**Hama/Syrien**





Digitized by the Internet Archive  
in 2026

[https://archive.org/details/IA41548619\\_0063](https://archive.org/details/IA41548619_0063)



Aus der Frauenklinik  
der Universität Erlangen-Nürnberg  
Direktor: Professor Dr. med. K. G. Ober

---

# **Der Einfluß von sozialen Merkmalen auf Vorsorgeuntersuchung und Unterleibshygiene**

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung der Doktorwürde  
der Hohen Medizinischen Fakultät  
der Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg

vorgelegt  
von  
**Mohammed Al-Zaim**  
aus  
Hama/Syrien

Gedruckt mit Erlaubnis der Medizinischen Fakultät  
der Universität Erlangen-Nürnberg



Dekan: Prof. Dr. E. Wetterer  
Referent: Prof. Dr. K.-G. Ober  
Tag der mündl. Prüfung: 8.7.1968

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                           | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------|-------|
| <u>I. Einleitung</u>                                                      |       |
| <u>II. Literarischer Teil</u>                                             | 1     |
| <u>III. Methodischer Teil</u>                                             | 3     |
| 1. Abgrenzung der Population                                              | 3     |
| 2. Das Interview                                                          | 3     |
| 3. Der Fragebogen                                                         | 4     |
| 4. Die Datenerfassung                                                     | 4     |
| 5. Berechnung der Sozialschicht                                           | 5     |
| <u>IV. Eigene Untersuchungen</u>                                          |       |
| 1. Kapitel: Häufigkeit der Vorsorge-<br>untersuchung                      | 9     |
| A) Fragestellung                                                          | 9     |
| B) Interpretation                                                         | 9     |
| C) Zusammenfassung                                                        | 21    |
| 2. Kapitel: Scheidenspülung                                               | 22    |
| A) Fragestellung                                                          | 22    |
| B) Interpretation                                                         | 22    |
| C) Zusammenfassung                                                        | 34    |
| 3. Kapitel: Scheidenspülmittel                                            | 35    |
| A) Fragestellung                                                          | 35    |
| B) Interpretation                                                         | 35    |
| C) Zusammenfassung                                                        | 43    |
| 4. Kapitel: Vorstellung über die Häufig-<br>keit von Unterleibswaschungen | 44    |
| A) Fragestellung                                                          | 44    |
| B) Interpretation                                                         | 44    |
| C) Zusammenfassung                                                        | 57    |

|                                                 | Seite |
|-------------------------------------------------|-------|
| 5. Kapitel: Häufigkeit der Unterleibswaschungen | 58    |
| A) Fragestellung                                | 58    |
| B) Interpretation                               | 58    |
| C) Zusammenfassung                              | 71    |
| <u>V. Schlußwort</u>                            | 73    |

## Literatur

## I. Einleitung

Bereits in vielen Arbeiten wurde auf die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchung und Unterleibshygiene eingegangen. Diese Studie versucht die Häufigkeit von Vorsorgeuntersuchung und das Ausmaß der Unterleibshygiene bei gynäkologischen Patientinnen der Universitäts-Frauenklinik Erlangen darzustellen. Ferner sollten eventuell bestehende Beziehungen zwischen den oben genannten Kriterien und sozialen Merkmalen anhand der Interviews festgestellt werden.

## II. Literatur

Hammerschlag stellte Nachforschungen darüber an, wieso es zu dem verzögerten Aufsuchen eines Arztes kam bei Vorliegen einer Erkrankung. Auch Robbins und Goldsen führten ähnliche Forschungen durch. In unserer vorliegenden Arbeit beschäftigte man sich unter anderem damit, wie oft die Patientin ohne Beschwerden zu haben zum Arzt ging. Graham beschäftigte sich 1954 in einer Studie mit den Einwohnern von Pennsylvania. Er betrachtete soziale Faktoren und die Häufigkeit des Arztbesuches. Es fanden sich enge Beziehungen zwischen beiden Kriterien. Anderson beschrieb in seiner Arbeit über Säuglingsmortalität einen Zusammenhang zwischen Sterblichkeitsrate und verschiedenen sozialen Merkmalen. Weeks, Davis und Freeman untersuchten die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen unter Berücksichtigung sozialer Schicht und Einkommensklassen. In seiner bekannt gewordenen Metropolisstudie aus dem Jahre 1955 befaßte sich Koos damit, wie die Einwohner der Stadt Metropolis mit den medizinischen Einrichtungen ihrer Stadt zufrieden waren. Er teilte die Bevölkerung in drei soziale Klas-

sen und verglich die Antworten der Angehörigen verschiedener Klassen miteinander. Ähnlich wie Hammerschlag beschäftigte sich Pack ebenfalls damit, wer für die Verzögerung des Arztbesuches verantwortlich sei. Arzt oder Patient? Und welche Gründe diese Verzögerung haben könnte. Hegemann betrieb ähnliche Studien bei Rectum-Ca-Patienten. Kegeles, Kirscht, Haefner und Rosenstock erforschten den Gebrauch von Papanicolaoutesten unter Berücksichtigung sozialer Merkmale. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß die sozialen Faktoren die Anwendung dieser Teste positiv beeinflussten. Frauen der mittleren Altersgruppe (35 Jahre) und Verheiratete machten häufiger Gebrauch von Pap-Testen. Auch in vorliegender Studie zeigte sich, daß Frauen mittleren Alters (41 - 45 Jahre) am häufigsten Vorsorgeuntersuchungen durchführen ließen.

Mechanic untersuchte unter anderem näher die Neigung, einen Arzt aufzusuchen, bei Juden, Katholiken, Protestanten und Konfessionslosen. Er berücksichtigte weiterhin die Nationalität und Schulbildung. Er fand, daß Juden bei Erkrankung eher den Arzt aufsuchen als Angehörige anderer Konfession. Auch war bei dieser Gruppe die Säuglingsmortalität am geringsten. Er stellte weiter fest, daß ein umgekehrt proportionales Verhältnis zwischen Häufigkeit des Kirchenbesuches und Gesundheitsverhalten bestand. Zborowski betrachtete den Einfluß kultureller Faktoren auf Schmerzempfindung bei Italienern und Juden. Er kam zu folgendem Ergebnis: Niedrige Schulbildung und eine große Zahl von Krankheitssymptomen gingen bei Italienern Hand in Hand, bei Juden jedoch nicht.

### III. Methodischer Teil

#### 1. Abgrenzung der Population

Es wurden, bis auf noch zu erwähnende Ausnahmen, alle gynäkologischen Patientinnen, die in der Zeit vom 15.6.1966 bis 31.5.1967 in die Universitäts-Frauenklinik Erlangen zur stationären Aufnahme kamen, nach Vorlage eines Fragebogens interviewt. Insgesamt wurden 1784 Interviews erstellt. Frauen jedoch, die unter 15 Jahre waren, Ausländerinnen, die der deutschen Sprache nicht mächtig waren, Patientinnen aus psychiatrischen Kliniken, Klinikpersonal und diejenigen, die eine Befragung verweigerten, wurden nicht interviewt (4,3 %).

Jede Frau wurde nur einmal interviewt. Eine nochmalige Befragung bei eventueller Wiederaufnahme wurde nicht durchgeführt. Im allgemeinen erfolgte das Interview am ersten oder zweiten Tag der stationären Aufnahme. Bei Operierten, die vor der Operation nicht gefragt werden konnten, wurde das Interview nachgeholt, sobald es deren Zustand zuließ.

#### 2. Das Interview

Die Befragung wurde von Medizinstudenten, die in klinischen Semestern waren, durchgeführt. Vor Beginn der Studie erfolgte eine gründliche theoretische Vorbereitung aller Mitarbeiter durch den Leiter des Programms. Auch wurden Tests hinsichtlich des Interviews, der Fragen und des Verhaltens der Frauen durchgeführt. Der Interviewer trat in weißem Kittel auf und hatte somit das "Image" eines Arztes. Während der Befragung befanden sich Patientin und Interviewer allein im Raum. Man vermied das "harte" bzw. das "weiche" Interview und wählte die neutrale

Form. Vor Beginn der Fragen wurde jede Patientin über den Zweck und die Wichtigkeit der Untersuchung und über die Anonymität aufgeklärt. Die Fragen wurden immer in gleicher Reihenfolge, gleichem Wortlaut und in einer mittleren Sprachebene gestellt. Die Interviewdauer betrug 30 - 40 Minuten. Hatte die Patientin eine Frage nicht verstanden, so wurde diese nur einmal wiederholt.

### 3. Der Fragebogen

Der Fragebogen, der als Forschungsinstrument diente, entstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für vergleichende Sozialforschung (Dir.Prof.Dr.E.K. Scheuch) und dem Forschungsinstitut für Soziologie (Dir.Prof.Dr.R. König) in Köln. Der Fragebogen wurde zweimal vorgetestet. Die behandelten Themen wurden in 111 Fragen zusammengefaßt. Diese sind zum Teil halboffen, Alternativfragen, Auswahl- oder Skalenfragen. Außerdem enthält der Fragebogen noch Daten zur Person, soziale Merkmale, psychologische Faktoren, Diagnosen und Therapie.

### 4. Datenerfassung

Die erhaltenen Antworten wurden mittels Kode-Ziffern gleich in die zu jeder Frage gehörigen Kästchen eingetragen. Nach Beendigung des Interviews hat man die Bewertung von Schulbildung, Beruf und Einkommen berechnet und dann die soziale Schicht der betreffenden Patientin bestimmt. Die Verkodung von Diagnosen und Therapie wurde erst nach Entlassung vorgenommen.

Die Kode-Ziffern, die in die Kästchen eingetragen wurden, symbolisieren nun die Spalten der als Datenträger benutzten IBM-Lochkarten. Das Ablocken er-

folgte in der Klinik. Bei Nicht-Verkodung einer Antwort oder bei Nicht-Ablochen einer Kode-Ziffer fiel die betreffende Patientin bei der entsprechenden Korrelation aus. Somit erklärt sich die unterschiedliche Zahl der Antworten innerhalb der verschiedenen Korrelationen.

Die Informationen wurden dann von den Lochkarten auf Magnetbänder übertragen. Die Auswertung erfolgte mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen am Deutschen Rechenzentrum Darmstadt. Das Programm für die elektronische Verarbeitung ist in "Fortran IV" geschrieben. Es wurde so verfahren, daß die unabhängige Variable im Tabellenkopf und die abhängige Variable im Tabellenrand steht. Die Prozentuierung erfolgte spaltenweise und in ganzen Zahlen. So erklärt sich, daß in manchen Spalten die Summe der Prozentsätze 99 % beträgt. Die Prozentzahlen in den Spalten sind als Prozentsatz der eingeklammerten Zahlen zu betrachten. Auch wurde "Chi-quadrat" gleich für jede aufgestellte Matrix berechnet. Aus technischen Gründen erscheinen in dieser Arbeit nur Ausschnitte aus den ursprünglichen Tabellen.

## 5. Berechnung der Sozialschicht

Die Summe der Bewertungen von Schulausbildung, ausgeübtem Beruf und Nettoeinkommen ergab die soziale Schicht der Patientin. War eines der drei Kriterien nicht vorhanden, so wurde auf die Einstufung verzichtet. Bei verheirateten Frauen wurden die Bewertungen der Ehemänner berücksichtigt. Ledige mit eigenem Haushalt wurden nach ihren eigenen Daten bewertet. Bei Ledigen, die bei ihren Eltern lebten, wurde die Bewertung des Vaters zugrunde gelegt. Die Einstufung erfolgte nach folgenden Tabellen:\*)

\*) Scheuch, E.K.: Sozialprestige und soziale Schichtung. Köln, Z. Soziol., Sonderheft 5. Westdeutscher Verlag Köln/Opladen, 1961

Kode für Sozialschicht

| Ziffer für<br>Lochkartenspalte | Bewertung in<br>Punkten              |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| 0                              | Einstufung nicht möglich             |
| 1                              | untere Unterschicht ..... 0 - 14     |
| 2                              | obere Unterschicht ..... 15 - 22     |
| 3                              | untere Mittelschicht ..... 23 - 29   |
| 4                              | mittlere Mittelschicht ..... 30 - 39 |
| 5                              | obere Mittelschicht ..... 40 - 49    |
| 6                              | Oberschicht ..... 50 u. mehr         |

Kode für Schulbildung

| Ziffer für<br>Lochkartenspalte | Bewertung in<br>Punkten                                                   |
|--------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| 0                              | Volksschule unvollständig ..... 2                                         |
| 1                              | Volksschule vollständig ..... 4                                           |
| 2                              | Handelsschule, Mittelschule ohne<br>Abschluß (und Entsprechendes) ..... 5 |
| 3                              | Höhere Schule (bis Obertertia incl.) 7                                    |
| 4                              | Mittlere Reife ..... 9                                                    |
| 5                              | Höhere Schule (länger als Unter-<br>sekunda, aber ohne Abitur) ..... 11   |
| 6                              | anerkannte höhere Fachschule mit<br>Abschluß ..... 12                     |
| 7                              | Abitur ..... 14                                                           |
| 8                              | Universität oder Technische Hoch-<br>schule (ohne Abschluß) ..... 18      |
| 9                              | Universität oder Technische Hoch-<br>schule (mit Abschluß) ..... 20       |
| nicht<br>verschlüsselt         | sonstige Schulbildung ..... 8                                             |

# Kode für Berufe

| Ziffern für<br>Lochkartenspalten                                                                     | Bewertung in<br>Punkten |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| 00 nicht bekannt, kein Beruf etc.                                                                    |                         |
| 10 <u>Arbeiter</u>                                                                                   |                         |
| 11 ungelernte Arbeiter .....                                                                         | 1                       |
| 12 angelernte Arbeiter .....                                                                         | 4                       |
| 13 gewöhnliche Facharbeiter .....                                                                    | 9                       |
| 14 höchstqualifizierte Facharbeiter (Lehre<br>und zusätzliche Ausbildung) .....                      | 13                      |
| 20 <u>Angestellte</u>                                                                                |                         |
| 21 ausführende Angestellte (z.B. Kontorist,<br>Verkäufer) .....                                      | 10                      |
| 22 qualifizierte Angestellte (z.B. Buch-<br>halter, Kassierer) .....                                 | 16                      |
| 23 leitende Angestellte (z.B. Angestellte<br>mit Prokura in größerem Betrieb, Direk-<br>toren) ..... | 27                      |
| 30 <u>Beamte und Behördenangestellte</u>                                                             |                         |
| 31 untere Beamte (bis Obersekretär, Betriebs-<br>assistent incl.) .....                              | 10                      |
| 32 mittlere Beamte (bis Amtmann und<br>Assesor, Assistent, Lehrer incl.) .....                       | 15                      |
| 33 leitende Beamte (ab Regierungsrat incl.)                                                          | 23                      |
| 40 <u>Selbständige</u>                                                                               |                         |
| 41 kleinere Selbständige (z.B. Einzelhänd-<br>ler, Handwerker) .....                                 | 15                      |
| 42 mittlere Selbständige (z.B. Großhändler,<br>Hauptvertreter) .....                                 | 20                      |
| 43 führende Selbständige (z.B. Unternehmer)                                                          | 30                      |
| 44 Freie intellektuelle Berufe (z.B. Arzt,<br>Anwalt, Künstler usw.) .....                           | 25                      |
| 45 Landwirte (kleinere Betriebe, zusätz-<br>liche Berufsarbeit) .....                                | 15                      |
| 46 Landwirte (größere Betriebe, ohne zu-<br>sätzliche Arbeit) .....                                  | 20                      |
| 51 Journalisten .....                                                                                | 16                      |
| 57 Hausfrau                                                                                          |                         |
| 58 Rentner                                                                                           |                         |
| 59 keine Angaben                                                                                     |                         |

Kode für Einkommen

| Ziffern für<br>Lochkartenspalten                       | Bewertung in<br>Punkten |
|--------------------------------------------------------|-------------------------|
| 00 nicht bekannt, Antwort verweigert,<br>keine Angaben |                         |
| 10 bis 199 DM (a) .....                                | 1                       |
| 11 200 bis 299 DM (b) .....                            | 3                       |
| 12 300 bis 449 DM (c) .....                            | 5                       |
| 13 450 bis 599 DM (d) .....                            | 7                       |
| 20 600 bis 749 DM (e) .....                            | 9                       |
| 21 750 bis 899 DM (f) .....                            | 11                      |
| 22 900 bis 1049 DM (g) .....                           | 13                      |
| 23 1050 bis 1199 DM (h) .....                          | 15                      |
| 30 1200 bis 1499 DM (i) .....                          | 17                      |
| 31 1500 bis 1999 DM (j) .....                          | 19                      |
| 32 2000 und mehr DM (k) .....                          | 20                      |

#### IV. Eigene Untersuchungen

##### Erstes Kapitel: Angaben der Patientinnen über die Häufigkeit des Arztbesuches

-----

#### A) Fragestellung

Folgende Frage wurde 1784 gynäkologischen Patientinnen gestellt: "Sind Sie schon einmal von sich aus zum Frauenarzt gegangen, ohne daß Sie besondere Beschwerden hatten? Oder tun Sie das öfter oder regelmäßig?" 1245 Frauen (69,8 %) gaben die Antwort "noch nie", 194 Befragte (10,9 %) waren schon ein- oder zweimal von sich aus ohne Beschwerden zum Frauenarzt gegangen. 164 Interviewte (9,2 %) suchten schon öfter den Frauenarzt auf und 173 (9,7 %) gingen regelmäßig ohne Beschwerden zum Frauenarzt.

#### B) Interpretation

##### 1. Alter der Patientin bei der Befragung (Tab. 1)

Tab. 1

| b. 20            |         | 66 J.     |           |           |           |           |           |           |           |           |           |    |     |    |     |    |     |    |    |    |     |    |
|------------------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----|-----|----|-----|----|-----|----|----|----|-----|----|
| Jahre            |         | u. älter  |           |           |           |           |           |           |           |           |           |    |     |    |     |    |     |    |    |    |     |    |
|                  | %       | 21-25     | 26-30     | 31-35     | 36-40     | 41-45     | 46-50     | 51-55     | 56-60     | 61-65     |           |    |     |    |     |    |     |    |    |    |     |    |
|                  | %       | %         | %         | %         | %         | %         | %         | %         | %         | %         | %         | %  |     |    |     |    |     |    |    |    |     |    |
| nie              | 70      | 82        | 129       | 74        | 170       | 70        | 114       | 67        | 107       | 62        | 106       | 57 | 109 | 58 | 127 | 71 | 100 | 73 | 92 | 83 | 121 | 85 |
| ein- od. zweimal | 4       | 5         | 20        | 11        | 27        | 11        | 19        | 11        | 23        | 13        | 24        | 13 | 21  | 11 | 24  | 13 | 15  | 11 | 10 | 9  | 7   | 5  |
| öfter            | 5       | 6         | 15        | 9         | 15        | 6         | 17        | 10        | 19        | 11        | 25        | 14 | 28  | 15 | 16  | 9  | 11  | 8  | 6  | 5  | 7   | 5  |
| regelmäßig       | 6       | 7         | 11        | 6         | 28        | 12        | 19        | 11        | 22        | 13        | 30        | 16 | 27  | 14 | 10  | 6  | 11  | 8  | 3  | 3  | 6   | 4  |
| Summe            | 85 (85) | 175 (175) | 240 (242) | 169 (169) | 171 (172) | 185 (185) | 185 (187) | 177 (178) | 137 (137) | 111 (111) | 141 (142) |    |     |    |     |    |     |    |    |    |     |    |

9 Pat. = 0,5 % gaben keine verwertbaren Antworten

Betrachtet man die Häufigkeit des Arztbesuches bei den Frauen verschiedener Altersgruppen, so findet man, daß junge Frauen selten den Arzt aufsuchten. Befragte im Alter von 41 - 50 Jahren stellten die Gruppe dar, die am häufigsten ohne Beschwerden zum Frauenarzt gingen. Ab dann nahm die Zahl der Frauen mit ansteigendem Alter stetig ab. Ob die Patientinnen ein- oder zweimal zum Frauenarzt gegangen waren, war vom Alter im wesentlichen unabhängig. Frauen zwischen 40 und 50 Jahren gaben häufiger als die anderen an, sie seien schon öfter ohne Beschwerden beim Frauenarzt gewesen. Es scheint weiterhin so zu sein, daß Interviewte zwischen 26 und 50 Jahren in größerer Zahl regelmäßig ohne Beschwerden den Frauenarzt aufsuchten. Mit 16 % ist ihr Anteil in der Altersklasse "41 - 45 Jahre" am größten.

Man kann aus den Ergebnissen eine Arbeitshypothese aufstellen, die so lautet: Je älter eine Frau ist (obere Altersgrenze 50 Jahre), desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie noch nie ohne Beschwerden zum Frauenarzt gegangen ist und desto eher geht sie öfter oder regelmäßig. - Interviewte ab 50 Jahre gingen deutlich weniger häufig ohne Beschwerden zum Frauenarzt.

## 2. Wohnortgröße (Tab. 2)

|                      | Dorf     |    | Klein-<br>stadt |    | Mittel-<br>stadt |    | Groß-<br>stadt |    |
|----------------------|----------|----|-----------------|----|------------------|----|----------------|----|
|                      | %        |    | %               |    | %                |    | %              |    |
| nie                  | 574      | 75 | 172             | 73 | 413              | 64 | 48             | 58 |
| ein- oder<br>zweimal | 84       | 11 | 24              | 10 | 72               | 11 | 12             | 14 |
| öfter                | 61       | 8  | 23              | 10 | 68               | 10 | 7              | 8  |
| regelmäßig           | 45       | 6  | 16              | 7  | 93               | 14 | 15             | 18 |
| Summe                | 764(767) |    | 235(236)        |    | 646(648)         |    | 82(83)         |    |

25 Pat. = 1,5 % gaben keine verwertbaren Antworten

Frauen aus Dörfern und kleinen Städten verhielten sich hinsichtlich des Arztbesuches in etwa gleich, denn sie suchten zu 14 bzw. 17 % ohne Beschwerden öfter oder regelmäßig den Frauenarzt auf. Befragte, die jedoch in Mittel- oder Großstädten lebten, gingen deutlich mehr (24 bzw. 26 %) ohne Beschwerden öfter oder regelmäßig zum Frauenarzt.

### 3. Familienstand (Tab. 3)

|                      | ledig    |    | verheiratet |    | geschieden<br>verwitwet |    |
|----------------------|----------|----|-------------|----|-------------------------|----|
|                      | %        |    | %           |    | %                       |    |
| nie                  | 180      | 79 | 830         | 67 | 235                     | 73 |
| ein- oder<br>zweimal | 25       | 11 | 131         | 11 | 38                      | 12 |
| öfter                | 9        | 4  | 130         | 11 | 25                      | 8  |
| regelmäßig           | 12       | 5  | 140         | 11 | 21                      | 7  |
| Summe                | 226(228) |    | 1231(1234)  |    | 319(321)                |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Die ledigen Frauen gingen zu 79 % nicht zum Frauenarzt, die verwitweten und geschiedenen zu 73 % und die verheirateten nur zu 67 %. Sie stellten somit die Gruppe dar, die am häufigsten in bestimmter Häufigkeit ohne Beschwerden den Frauenarzt aufsuchten.

### 4. Haushaltsgröße (Tab. 4)

|                      | allein-<br>stehend |    | 1-2<br>Personen |    | 3-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|----------------------|--------------------|----|-----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                      | %                  |    | %               |    | %               |    | %                     |    |
| nie                  | 150                | 77 | 320             | 66 | 623             | 68 | 133                   | 81 |
| ein- oder<br>zweimal | 25                 | 13 | 62              | 13 | 98              | 11 | 8                     | 5  |
| öfter                | 8                  | 4  | 51              | 11 | 92              | 10 | 13                    | 8  |
| regelmäßig           | 12                 | 6  | 50              | 10 | 99              | 11 | 10                    | 6  |
| Summe                | 195(196)           |    | 483(485)        |    | 912(915)        |    | 164(165)              |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Alleinstehende Frauen und diejenigen mit einem Haushalt von mehr als fünf Personen zeigten annähernd gleiches Verhalten, denn sie waren zu 77 bzw. 81 % noch nie beim Frauenarzt gewesen. Nur 10 bzw. 14 % hatten öfter oder regelmäßig einen Frauenarzt aufgesucht. Die Zahl der Interviewten mit kleineren Haushalten, d.h. 1 - 2 und 3 - 4 Personen, die öfter bzw. regelmäßig den Frauenarzt aufsuchten, war hingegen größer (21 %).

## 5. Schulbildung der Frau (Tab. 5)

|                      | Volks-<br>schule |    | Mittel-<br>schule |    | mehr als<br>Mittl. Reife |    |
|----------------------|------------------|----|-------------------|----|--------------------------|----|
|                      |                  | %  |                   | %  |                          | %  |
| nie                  | 73               |    | 210               | 64 | 86                       | 59 |
| ein- oder<br>zweimal | 138              | 11 | 36                | 11 | 20                       | 14 |
| öfter                | 117              | 9  | 35                | 11 | 12                       | 8  |
| regelmäßig           | 98               | 8  | 48                | 15 | 27                       | 18 |
| Summe                | 1301(1306)       |    | 329(330)          |    | 145(146)                 |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Je höher die Schulbildung der Frau war, desto häufiger besuchte sie regelmäßig den Frauenarzt, denn nur 8 % der Interviewten mit Volksschulbildung, 15 % mit Mittelschulbildung und 18 % der Abiturientinnen gingen regelmäßig ohne Beschwerden zum Frauenarzt.

6. Beruf der Frau (Tab. 6)

|                      | ohne<br>Beruf |    | 1-4<br>Punkte |    | bis 13<br>Punkte |    | bis 20<br>Punkte |    | mehr als<br>20 Punkte |    |
|----------------------|---------------|----|---------------|----|------------------|----|------------------|----|-----------------------|----|
|                      | %             |    | %             |    | %                |    | %                |    | %                     |    |
| nie                  | 128           | 74 | 540           | 75 | 468              | 66 | 81               | 62 | 25                    | 68 |
| ein- oder<br>zweimal | 15            | 9  | 83            | 11 | 75               | 11 | 17               | 13 | 4                     | 11 |
| öfter                | 18            | 10 | 56            | 8  | 74               | 10 | 13               | 10 | 2                     | 5  |
| regelmäßig           | 10            | 6  | 43            | 6  | 95               | 13 | 18               | 14 | 6                     | 16 |
| Summe                | 171(173)      |    | 722(724)      |    | 712(714)         |    | 129(130)         |    | 37(37)                |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Es ergab sich ein deutlicher Unterschied zwischen den Patientinnen mit ungelernten und denjenigen mit gelernten Berufen. Erstere gingen nur zu 6 % regelmäßig ohne Beschwerden zum Frauenarzt, während bei letzteren doppelt so viele Frauen (13 - 16 %) regelmäßig den Frauenarzt aufsuchten. Die Angehörigen der gelernten Berufsgruppen zeigten untereinander keine wesentlichen Unterschiede.

7. Beruf des Ehemannes (Tab. 7)

|                      | 1-4<br>Punkte |    | bis 13<br>Punkte |    | bis 20<br>Punkte |    | mehr als<br>20 Punkte |    |
|----------------------|---------------|----|------------------|----|------------------|----|-----------------------|----|
|                      | %             |    | %                |    | %                |    | %                     |    |
| nie                  | 124           | 77 | 642              | 68 | 210              | 66 | 74                    | 66 |
| ein- oder<br>zweimal | 13            | 8  | 109              | 11 | 34               | 11 | 12                    | 11 |
| öfter                | 14            | 9  | 97               | 10 | 40               | 13 | 4                     | 4  |
| regelmäßig           | 9             | 6  | 98               | 10 | 32               | 10 | 21                    | 19 |
| Summe                | 160(161)      |    | 946(948)         |    | 316(316)         |    | 111(112)              |    |

22 Pat. = 1,4 gaben keine verwertbaren Antworten

Es zeigte sich, daß der Beruf des Ehemannes die Häufigkeit der Frauenarztbesuche beeinflusste. Es waren drei Verhaltensweisen zu unterscheiden. Frauen, deren Ehemänner keinen gelernten Beruf hatten, gingen nur zu 6 % regelmäßig zum Frauenarzt. Diejenigen, deren Ehemänner mittlere gelernte Berufe hatten, suchten zu 10 % den Arzt auf, während die Befragten, deren Männer führende Berufe innehatten, zu 19 % regelmäßig den Frauenarzt aufsuchten.

8. Beruf des Vaters der Frau (Tab. 8)

|                      | keinen<br>Beruf,<br>n. ge-<br>wußt | 1-4<br>Punkte | bis 13<br>Punkte | bis 20<br>Punkte | mehr als<br>20 Punkte |
|----------------------|------------------------------------|---------------|------------------|------------------|-----------------------|
|                      | %                                  | %             | %                | %                | %                     |
| nie                  | 44 69                              | 207 72        | 430 68           | 484 72           | 69 61                 |
| ein- oder<br>zweimal | 7 11                               | 35 12         | 73 12            | 68 10            | 10 9                  |
| öfter                | 5 8                                | 26 9          | 66 10            | 54 8             | 10 9                  |
| regelmäßig           | 8 13                               | 16 6          | 64 10            | 60 9             | 22 19                 |
| Summe                | 64(64)                             | 284(286)      | 633(633)         | 666(668)         | 111(114)              |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Betrachtet man die Häufigkeit des Arztbesuches unter Berücksichtigung des väterlichen Berufes, dann ist zu erkennen, daß mit gehobenem Beruf die Zahl der Frauen, die regelmäßig zum Frauenarzt gingen, zunahm. Interviewte, deren Väter ungelernte Tätigkeiten ausführten (Punktbewertung 1 - 4), suchten zu 6 % regelmäßig den Frauenarzt auf. Patientinnen, deren Väter mittlere Stellungen besetzten (Punktbewertung bis 20), gingen zu 9 - 10 % regelmäßig zum Frauenarzt, während diejenigen, deren Väter führende Positionen innehatten (Punktbewertung mehr als 20), zu 19 % regelmäßig zu Kontrolluntersuchungen den Frauenarzt aufsuchten.

9. Arbeitszeit (Tab. 9)

|                      | bis 40 Stunden<br>wöchentl. |    | bis 45 Stunden<br>wöchentl. |    | mehr als 45<br>Stunden<br>wöchentlich |    |
|----------------------|-----------------------------|----|-----------------------------|----|---------------------------------------|----|
|                      | %                           |    | %                           |    | %                                     |    |
| nie                  | 73                          | 66 | 362                         | 68 | 120                                   | 75 |
| ein- oder<br>zweimal | 8                           | 7  | 63                          | 12 | 16                                    | 10 |
| öfter                | 11                          | 10 | 50                          | 9  | 15                                    | 9  |
| regelmäßig           | 17                          | 15 | 53                          | 10 | 8                                     | 5  |
| Summe                | 109(110)                    |    | 528(529)                    |    | 159(160)                              |    |

4 Pat. = 0,5 % gaben keine verwertbaren Antworten

Je länger die wöchentliche Arbeitszeit war, desto kleiner wurde die Zahl der Frauen, die regelmäßig ohne Beschwerden den Frauenarzt aufsuchten. Die Gruppe der 40-Stundenwoche ging zu 15 %, diejenigen der 45-Stundenwoche zu 10 % und die Patientinnen, die mehr als 45 Stunden wöchentlich arbeiteten, nur zu 5 % regelmäßig zum Frauenarzt.

10. Urlaubsgewohnheiten (Tab. 10)

|                      | kein<br>Urlaub |    | selten   |    | unregel-<br>mäßig |    | regel-<br>mäßig |    |
|----------------------|----------------|----|----------|----|-------------------|----|-----------------|----|
|                      | %              |    | %        |    | %                 |    | %               |    |
| nie                  | 534            | 77 | 112      | 66 | 148               | 65 | 443             | 65 |
| ein- oder<br>zweimal | 64             | 9  | 13       | 8  | 33                | 14 | 84              | 12 |
| öfter                | 54             | 8  | 22       | 13 | 20                | 9  | 67              | 10 |
| regelmäßig           | 37             | 5  | 23       | 14 | 27                | 12 | 86              | 13 |
| Summe                | 689(692)       |    | 170(170) |    | 228(228)          |    | 680(684)        |    |

11 Pat. = 0,6 % gaben nicht verwertbare Antworten

Die interviewten Frauen, die Urlaub nahmen, suchten den Frauenarzt häufiger ohne Beschwerden auf als diejenigen, die auf ihren Urlaub verzichteten. Zwischen der Häufigkeit des Urlaubes und der Frauenarztbesuche fand sich keine Beziehung.

# 11. Konfession\_(Tab. 11)

|                   | evangelisch |    | katholisch |    |
|-------------------|-------------|----|------------|----|
|                   | %           |    | %          |    |
| nie               | 608         | 69 | 618        | 70 |
| ein- oder zweimal | 97          | 11 | 94         | 11 |
| öfter             | 84          | 10 | 79         | 9  |
| regelmäßig        | 88          | 10 | 83         | 9  |
| Summe             | 877(880)    |    | 874(877)   |    |

12 Pat. = 0,7 % keiner Konfession angehörig

12 Pat. = 0,7 % anderer Konfession angehörig

6 Pat. = 0,4 % gaben keine verwertbaren Antworten

Die Patientinnen beider großen Konfessionen waren zu 69 % (ev.) und zu 70%(kath.) noch nie beim Frauenarzt gewesen. In beiden Gruppen hatten 11 % ein- bis zweimal den Gynäkologen aufgesucht und 10 % (ev.) bzw. 9 % (kath.) öfter. Die gleiche prozentuale Verteilung ergab sich für den regelmäßigen Arztbesuch beider Konfessionen (10 % ev., 9 % kath.).

# 12. Gottesdiensthäufigkeit\_(Tab. 12)

|                   | nie oder selten |    | unregelmäßig |    | regelmäßig |    |
|-------------------|-----------------|----|--------------|----|------------|----|
|                   | %               |    | %            |    | %          |    |
| nie               | 433             | 68 | 340          | 68 | 460        | 74 |
| ein- oder zweimal | 78              | 12 | 56           | 11 | 57         | 9  |
| öfter             | 59              | 9  | 55           | 11 | 49         | 8  |
| regelmäßig        | 67              | 10 | 52           | 10 | 52         | 8  |
| Summe             | 637(640)        |    | 503(503)     |    | 618(621)   |    |

16 Pat. = 0,9 % gaben keine verwertbaren Antworten  
 2 Pat. = 0,1 % verweigerten die Antwort

Die Häufigkeit des Kirchenbesuches beeinflusste nur geringfügig das Aufsuchen eines Frauenarztes. Die Patientinnen, die nie oder selten den Gottesdienst besuchten, waren zu 68 % noch nie bei einem Gynäkologen, während die Interviewten, die regelmäßig in die Kirche gingen, zu 74 % noch nie einen Frauenarzt aufgesucht hatten.

### 13. Konfession der Ehe (Tab. 13)

|                      | ev. Ehe  |    | kath. Ehe |    | "Mischehe" |    |
|----------------------|----------|----|-----------|----|------------|----|
|                      | %        |    | %         |    | %          |    |
| nie                  | 415      | 70 | 399       | 70 | 214        | 64 |
| ein- oder<br>zweimal | 58       | 10 | 57        | 10 | 45         | 13 |
| öfter                | 61       | 10 | 57        | 10 | 32         | 10 |
| regelmäßig           | 59       | 10 | 53        | 9  | 44         | 13 |
| Summe                | 593(595) |    | 566(567)  |    | 335(336)   |    |

4 Pat. = 0,3 % gaben nicht verwertbare Antworten

Zieht man die Konfession des Ehemannes mit in Betracht, fiel auf, daß Frauen in Ehen gemischter Konfession am häufigsten regelmäßig ohne Beschwerden zum Frauenarzt gingen. Frauen in evangelischen Ehen und diejenigen in katholischen Ehen verhielten sich absolut gleich.

Es muß gesagt werden, daß man die Ergebnisse der beiden letzten Tabellen überprüfen muß, da die prozentualen Unterschiede die erwähnten Beziehungen nur vermuten lassen.

14. Soziale Kontakte\_(Tab. 14)

|                      | keine    |    | Verwandte |    | Bekannte |    |
|----------------------|----------|----|-----------|----|----------|----|
|                      | %        |    | %         |    | %        |    |
| nie                  | 193      | 74 | 674       | 71 | 376      | 66 |
| ein- oder<br>zweimal | 18       | 7  | 106       | 11 | 69       | 12 |
| öfter                | 25       | 10 | 87        | 9  | 51       | 9  |
| regelmäßig           | 22       | 8  | 76        | 8  | 75       | 13 |
| Summe                | 258(260) |    | 943(946)  |    | 571(573) |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben nicht verwertbare Antworten

1 Pat. = 0,1 % verweigerte die Antwort

Frauen, die Kontakt mit fremden Personen hatten, gingen in einem größeren Prozentsatz regelmäßig zum Frauenarzt (13 %) als die Befragten, die nur mit Verwandten zusammenkamen (8 %) oder diejenigen, die keinen Umgang mit anderen Personen angaben (8 %).

15. Gesundheitslexikon\_(Tab. 15)

|                      | nein     |    | ja       |    |
|----------------------|----------|----|----------|----|
|                      | %        |    | %        |    |
| nie                  | 730      | 74 | 513      | 65 |
| ein- oder<br>zweimal | 109      | 11 | 84       | 11 |
| öfter                | 78       | 8  | 84       | 11 |
| regelmäßig           | 69       | 7  | 113      | 13 |
| Summe                | 986(988) |    | 784(788) |    |

10 Pat. = 0,6 % gaben keine verwertbaren Antworten

Die Frauen, die ein "Doktorbuch" besaßen, gingen deutlich häufiger regelmäßig zum Frauenarzt, denn diese suchten zu 13 % den Gynäkologen regelmäßig auf, während diejenigen, die kein Buch besaßen, nur zu 7 % regelmäßig zum Frauenarzt gingen.

16. Schwangerschaft (Tab. 16)

|                   | nein     |    | ja         |    |
|-------------------|----------|----|------------|----|
|                   |          | %  |            | %  |
| nie               | 249      | 70 | 993        | 70 |
| ein- oder zweimal | 42       | 12 | 152        | 11 |
| öfter             | 27       | 8  | 137        | 10 |
| regelmäßig        | 34       | 10 | 137        | 10 |
| Summe             | 352(354) |    | 1419(1424) |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben nicht verwertbare Antworten

Es bestand keine Beziehung zwischen Schwangerschaft und Häufigkeit des Arztbesuches. Die Zahl der Frauen, die regelmäßig zum Frauenarzt gingen, war bei denjenigen, die bereits schwanger waren und bei Patientinnen, die noch keine Schwangerschaft hatten, gleich.

17. Geburtenzahl (Tab. 17)

|                   | keine Geburt |    | 1 Geburt |    | 2 Geburten |    | 3 Geburten u. mehr |    |
|-------------------|--------------|----|----------|----|------------|----|--------------------|----|
|                   |              | %  |          | %  |            | %  |                    | %  |
| nie               | 84           | 66 | 307      | 69 | 295        | 67 | 310                | 75 |
| ein- oder zweimal | 14           | 11 | 55       | 12 | 46         | 10 | 36                 | 9  |
| öfter             | 15           | 12 | 41       | 9  | 46         | 10 | 37                 | 9  |
| regelmäßig        | 14           | 11 | 44       | 10 | 51         | 12 | 31                 | 7  |
| Summe             | 127(128)     |    | 447(448) |    | 438(440)   |    | 414(415)           |    |

5 Pat. = 0,3 % gaben nicht verwertbare Antworten

1 Pat. = 0,1 % verweigerte die Antwort

Wird die Geburtenanzahl mit berücksichtigt, so ergab sich, daß Frauen mit drei oder mehr Geburten weniger häufig regelmäßig zum Frauenarzt gingen als die Patientinnen, die keine oder eine bzw. zwei Geburten hatten.

18. Sozialschicht (Tab. 18)

|                      | Unter-<br>schicht |    | Mittel-<br>schicht |    | Ober-<br>schicht |    | Einstufung<br>n. möglich |    |
|----------------------|-------------------|----|--------------------|----|------------------|----|--------------------------|----|
|                      | %                 |    | %                  |    | %                |    | %                        |    |
| nie                  | 468               | 73 | 342                | 66 | 166              | 60 | 266                      | 76 |
| ein- oder<br>zweimal | 67                | 11 | 61                 | 12 | 27               | 10 | 39                       | 11 |
| öfter                | 51                | 8  | 57                 | 11 | 30               | 11 | 26                       | 7  |
| regelmäßig           | 50                | 8  | 56                 | 11 | 52               | 19 | 15                       | 4  |
| Summe                | 636(638)          |    | 516(518)           |    | 275(276)         |    | 346(348)                 |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben nicht verwertbare Antworten

Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß mit Ansteigen der sozialen Schicht der Frau häufiger der Frauenarzt ohne Beschwerden aufgesucht wurde. 73 % aller Frauen der sozialen Unterschicht, 66 % der Mittelschicht, und nur 60 % der Oberschicht waren noch nie ohne Beschwerden zum Frauenarzt gegangen.

8 % der Unterschicht, 11 % der Mittelschicht und 19 % der Oberschicht gingen dagegen regelmäßig ohne Beschwerden zum Frauenarzt.

C) Zusammenfassung

In diesem Kapitel wurde festgestellt, wie die interviewten gynäkologischen Patientinnen ohne Beschwerden den Frauenarzt aufsuchten. Es ergab sich, daß 69 % aller Befragten kein einziges Mal zu Vorsichtsuntersuchungen einen Frauenarzt aufgesucht hatten; nur 10 % machten von regelmäßigen Untersuchungen Gebrauch. 21 % gingen mit verschiedener Häufigkeit zum Frauenarzt.

Die Häufigkeit des Arztbesuches war dem Einfluß verschiedener Faktoren unterworfen. Es fand sich ein höherer Prozentsatz der regelmäßigen Besuche bei einem

Frauenarzt bei Frauen im Alter von 41 - 50 Jahren, bei Interviewten mit höherer Schulbildung, mit gehobeneren Berufen und bei Angehörigen der oberen sozialen Schicht.

Zweites Kapitel: Häufigkeit der Scheidenspülungen  
bei den Patientinnen

-----

A) Fragestellung

Die Frage: "Haben Sie zur Säuberung der Scheide regelmäßig, unregelmäßig, selten oder nie Scheidenspülungen gemacht, ich meine damit nicht das Waschen?" wurde laut Intervieweranweisung an 1739 der 1784 interviewten Patientinnen gerichtet. 1348 (= 77,5 %) Frauen wendeten keine oder selten Spülungen an. 173 (= 10 %) Befragte führten unregelmäßig und 212 (= 12,2 %) regelmäßig Spülungen durch. Sechs (= 0,33 %) Frauen machten keine Angaben.

B) Interpretation

1. Alter bei der Befragung (Tab. 19)

Tab. 19

|                   | 20 J.<br>u. jünger |          | 21-25    |          | 26-30    |          | 31-35    |          | 36-40    |          | 41-45    |    | 46-50 |    | 51-55 |    | 56-60 |    | 61-65 |    | 66 J.<br>u. älter |    |
|-------------------|--------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------|----|-------------------|----|
|                   | %                  |          | %        |          | %        |          | %        |          | %        |          | %        |    | %     |    | %     |    | %     |    | %     |    | %                 |    |
| nie od.<br>selten | 67                 | 86       | 148      | 86       | 202      | 85       | 151      | 90       | 134      | 79       | 143      | 80 | 131   | 70 | 124   | 73 | 82    | 63 | 74    | 67 | 92                | 67 |
| unregel-<br>mäßig | 5                  | 6        | 8        | 5        | 15       | 6        | 5        | 3        | 15       | 9        | 18       | 10 | 25    | 13 | 22    | 13 | 23    | 18 | 17    | 15 | 20                | 15 |
| regel-<br>mäßig   | 6                  | 8        | 17       | 10       | 18       | 8        | 12       | 7        | 19       | 11       | 18       | 10 | 30    | 16 | 25    | 15 | 25    | 19 | 19    | 17 | 23                | 17 |
| <b>Summe</b>      | 78(78)             | 173(173) | 235(237) | 168(168) | 168(169) | 179(179) | 186(186) | 171(171) | 130(131) | 110(110) | 135(137) |    |       |    |       |    |       |    |       |    |                   |    |

6 Pat. = 0,3 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Während in den Altersklassen unter 46 Jahren zwischen 79 und 86 % der Frauen nie oder selten Scheidenspülungen anwendeten, lagen die Zahlen in den Altersstufen ab 46 Jahren zwischen 63 und 73 %. Man sieht also, daß Scheidenspülungen von Patientinnen jüngerer Generation seltener angewendet wurden als von Interviewten ab 46 Jahren.

## 2. Wohnortgröße (Tab. 20)

|                    | Dorf     |    | Klein-<br>stadt |    | Mittel-<br>stadt |    | Groß-<br>stadt |    |
|--------------------|----------|----|-----------------|----|------------------|----|----------------|----|
| nie oder<br>selten | 658      | 79 | 197             | 74 | 297              | 78 | 163            | 75 |
| unregelmäßig       | 89       | 11 | 23              | 9  | 37               | 10 | 19             | 9  |
| regelmäßig         | 86       | 10 | 43              | 16 | 47               | 12 | 12             | 16 |
| Summe              | 833(833) |    | 263(266)        |    | 381(382)         |    | 217(218)       |    |

25 Pat. = 1,5 % machten keine Angabe über Wohnortgröße

6 Pat. = 0,3 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Es ist aus der Tabelle zu ersehen, daß Frauen aus Klein- und Großstädten etwas häufiger regelmäßige Scheidenspülungen anwendeten als die Patientinnen aus Dörfern und aus Mittelstädten. Die Interviewten aus Klein- und Großstädten zeigten also gleiches Verhalten. Die Unterschiede sind aber nur gering. Die Beziehungen müssen daher an größerem Material überprüft werden.

### 3. Familienstand (Tab. 21)

|                    | ledig    |    | verheiratet |    | geschieden,<br>verwitwet |    |
|--------------------|----------|----|-------------|----|--------------------------|----|
|                    | %        |    | %           |    | %                        |    |
| nie oder<br>selten | 167      | 87 | 959         | 78 | 222                      | 69 |
| unregelmäßig       | 10       | 5  | 118         | 10 | 45                       | 14 |
| regelmäßig         | 15       | 8  | 145         | 12 | 52                       | 16 |
| Summe              | 192(193) |    | 1222(1225)  |    | 319(321)                 |    |

7 Pat. = 0,4 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Die ledigen Patientinnen wendeten nur zu 8 % regelmäßige Spülungen an, während die verwitweten und geschiedenen diese zu 16 % durchführten. Verheiratete Frauen nahmen mit 12 % eine Mittelstellung ein.

### 4. Schulbildung der Frau (Tab. 22)

|                    | Volks-<br>schule |    | Mittel-<br>schule |    | mehr als<br>Mittl. Reife |    |
|--------------------|------------------|----|-------------------|----|--------------------------|----|
|                    | %                |    | %                 |    | %                        |    |
| nie oder<br>selten | 977              | 76 | 256               | 80 | 114                      | 82 |
| unregelmäßig       | 145              | 11 | 20                | 6  | 8                        | 6  |
| regelmäßig         | 151              | 12 | 44                | 14 | 17                       | 12 |
| Summe              | 1275(1278)       |    | 320(321)          |    | 139(139)                 |    |

6 Pat. = 0,4 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es ergab sich kein deutlicher Zusammenhang zwischen Scheidenspülungen und Schulbildung der Patientinnen. Der prozentuale Anteil der Befragten, die unregelmäßig Spülungen anwendeten, nahm bei höherer Schulbildung nur unwesentlich ab. Der Prozentsatz der Frauen, die regelmäßig spülten, war in allen Schulbildungsstufen fast gleich.

5. Beruf der Frau (Tab. 23)

|                    | 0 Punkte<br>Hausfrau |    | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | mehr als<br>13 Punkte |    |
|--------------------|----------------------|----|---------------|----|----------------|----|-----------------------|----|
|                    | %                    |    | %             |    | %              |    | %                     |    |
| nie oder<br>selten | 134                  | 79 | 543           | 76 | 533            | 77 | 134                   | 83 |
| unregelmäßig       | 20                   | 12 | 81            | 11 | 57             | 8  | 15                    | 9  |
| regelmäßig         | 14                   | 8  | 84            | 12 | 101            | 15 | 12                    | 8  |
| Summe              | 168(169)             |    | 708(710)      |    | 691(694)       |    | 161(126)              |    |

6 Pat. = 0,3 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Patientinnen höherer Berufsklassen führten nur zu 8 % regelmäßig Spülungen durch, während diejenigen ohne erlernten Beruf zu 12 % Scheidenspülungen anwendeten. Frauen mittlerer Berufe führten häufiger (15 %) Spülungen durch. Die prozentuale Verteilung der Frauen, die unregelmäßig spülten, war in allen Berufsgruppen annähernd gleich.

6. Beruf des Ehemannes (Tab. 24)

|                    | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14-20<br>Punkte |    | mehr als<br>20 Punkte |    |
|--------------------|---------------|----|----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                    | %             |    | %              |    | %               |    | %                     |    |
| nie oder<br>selten | 236           | 77 | 483            | 75 | 357             | 78 | 96                    | 81 |
| unregelmäßig       | 37            | 12 | 66             | 10 | 47              | 10 | 12                    | 10 |
| regelmäßig         | 32            | 10 | 96             | 15 | 53              | 12 | 11                    | 9  |
| Summe              | 305(307)      |    | 645(646)       |    | 457(459)        |    | 119(119)              |    |

15 Pat. = 1,0 % konnten keine Angaben über den Beruf des Ehemannes machen

5 Pat. = 0,3 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Frauen, deren Männer mittlere Positionen besetzten, zeigten größere Häufigkeit regelmäßiger Scheidenspülungen. Übten die Ehemänner einen höheren Beruf aus, so nahm die Zahl der Frauen, die regelmäßig Scheidenspülungen anwendeten, erneut ab.

#### 7. Einkommen des Ehemannes (Tab. 25)

|                    | nicht<br>bekannt |    | bis 599<br>DM |    | bis 899<br>DM |    | 900 DM<br>u. mehr |    |
|--------------------|------------------|----|---------------|----|---------------|----|-------------------|----|
|                    | %                |    | %             |    | %             |    | %                 |    |
| nie oder<br>selten | 186              | 70 | 274           | 76 | 371           | 76 | 336               | 80 |
| unregelmäßig       | 35               | 13 | 43            | 12 | 47            | 10 | 38                | 9  |
| regelmäßig         | 42               | 16 | 41            | 11 | 68            | 14 | 45                | 11 |
| Summe              | 263(264)         |    | 358(361)      |    | 486(486)      |    | 419(420)          |    |

14 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

3 Pat. = 0,2 % gaben nicht verwertbare Antworten

Es zeigte sich, daß das Einkommen des Ehemannes nicht entscheidend die Anwendung von Scheidenspülungen beeinflusste. Der Prozentsatz der Frauen, die unregelmäßig bzw. regelmäßig Spülungen anwendeten, zeigte in den verschiedenen Einkommensklassen keine wesentlichen Unterschiede.

#### 8. Arbeitszeit (Tab. 26)

|                    | bis 40 Stunden<br>wöchentlich |    | 41-45 Stunden<br>wöchentl. |    | 46 Stunden<br>u. mehr |    |
|--------------------|-------------------------------|----|----------------------------|----|-----------------------|----|
|                    | %                             |    | %                          |    | %                     |    |
| nie oder<br>selten | 87                            | 82 | 400                        | 78 | 134                   | 86 |
| unregelmäßig       | 6                             | 6  | 49                         | 10 | 7                     | 4  |
| regelmäßig         | 13                            | 12 | 62                         | 12 | 15                    | 10 |
| Summe              | 106(106)                      |    | 511(512)                   |    | 156(156)              |    |

1 Pat. = 0,1 % verweigerte die Antwort

Die Prozentzahl der Frauen, die Scheidenspülungen anwendeten, war bei 40 Arbeitsstunden in der Woche sowie bei 45 und mehr Stunden in etwa gleich. Es läßt sich also sagen, daß die Arbeitszeit keinen Einfluß auf die Anwendung von Spülungen ausübte.

9. Urlaubsgewohnheiten (Tab. 27)

|                    | kein<br>Urlaub |    | selten   |    | unregel-<br>mäßig |    | regel-<br>mäßig |    |
|--------------------|----------------|----|----------|----|-------------------|----|-----------------|----|
|                    | %              |    | %        |    | %                 |    | %               |    |
| nie oder<br>selten | 529            | 79 | 119      | 73 | 173               | 76 | 522             | 78 |
| unregelmäßig       | 66             | 10 | 19       | 12 | 29                | 13 | 57              | 9  |
| regelmäßig         | 73             | 11 | 26       | 16 | 26                | 11 | 86              | 13 |
| Summe              | 668(673)       |    | 164(164) |    | 228(229)          |    | 665(665)        |    |

9 Pat. = 0,5 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Der Urlaub beeinflusste nicht die Ausübung von Scheidenspülungen. Die prozentuale Verteilung der Frauen, die Spülungen anwendeten, war annähernd gleich, sowohl bei denen, die nie Urlaub nahmen als auch bei denen, die regelmäßig in Urlaub gingen.

10. Konfession (Tab. 28)

|                    | evangelisch |    | katholisch |    |
|--------------------|-------------|----|------------|----|
|                    | %           |    | %          |    |
| nie oder<br>selten | 656         | 76 | 671        | 80 |
| unregelmäßig       | 81          | 10 | 89         | 10 |
| regelmäßig         | 118         | 14 | 90         | 10 |
| Summe              | 855(859)    |    | 850(852)   |    |

6 Pat. = 0,3 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Es ist zu sehen, daß die Konfession keinen Einfluß auf die Anwendung von Scheidenspülungen ausübte, denn katholische und evangelische Frauen zeigten gleiches Verhalten. Betrachtete man die Häufigkeit des Gottesdienstbesuches (s.Tab. 29), so ergab sich, daß diese die Häufigkeit der Scheidenspülungen ebenfalls nicht beeinflusste. Auch die Konfession des Ehemannes bewirkte keine Verhaltensänderung der Frauen.

11. Kirchenbesuch (Tab. 29)

|                    | nie oder<br>selten |    | unregel-<br>mäßig |    | regelmäßig |    |
|--------------------|--------------------|----|-------------------|----|------------|----|
|                    | %                  |    | %                 |    | %          |    |
| nie oder<br>selten | 485                | 77 | 367               | 75 | 482        | 81 |
| unregelmäßig       | 68                 | 11 | 55                | 11 | 50         | 8  |
| regelmäßig         | 76                 | 12 | 69                | 14 | 63         | 11 |
| Summe              | 629(631)           |    | 491(492)          |    | 595(598)   |    |

13 Pat. = 0,7 % machten sonstige Angaben

5 Pat. = 0,3 % verweigerten die Antwort

12. Haushaltsgröße (Tab. 30)

|                    | allein-<br>stehend |    | 1 Person |    | 2-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|--------------------|--------------------|----|----------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                    | %                  |    | %        |    | %               |    | %                     |    |
| nie oder<br>selten | 133                | 72 | 361      | 76 | 707             | 78 | 129                   | 81 |
| unregelmäßig       | 24                 | 13 | 45       | 10 | 93              | 10 | 10                    | 6  |
| regelmäßig         | 28                 | 15 | 65       | 14 | 98              | 11 | 20                    | 13 |
| Summe              | 185(185)           |    | 471(473) |    | 898(902)        |    | 159(159)              |    |

11 Pat. = 0,6 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es ließ sich eine Beziehung zwischen Haushaltsgröße, d.h. der Personenzahl, die mit der Patientin in einem

Haushalt lebten und der Anwendung von Scheidenspülungen erkennen. Wenn die Patientinnen nicht allein lebten, dann führten sie seltener Scheidenspülungen durch als die übrigen Frauen.

### 13. Soziale Kontakte (Tab. 31)

|                 | keine    |    | Verwandte |    | Bekannte |    |
|-----------------|----------|----|-----------|----|----------|----|
|                 | %        |    | %         |    | %        |    |
| nie oder selten | 197      | 79 | 708       | 76 | 439      | 79 |
| unregelmäßig    | 22       | 9  | 96        | 10 | 55       | 10 |
| regelmäßig      | 31       | 12 | 120       | 13 | 61       | 11 |
| Summe           | 250(250) |    | 924(930)  |    | 555(555) |    |

7 Pat. = 0,4 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Die sozialen Kontakte der interviewten Frauen beeinflussten nicht die Anwendung von Scheidenspülungen. Die prozentualen Anteile der Frauen, die Spülungen ausübten, waren bei denen ohne Kontakt oder bei denen, die sich mit Verwandten oder Bekannten trafen, fast gleich.

### 14. Größe des Bekanntenkreises (Tab. 32)

|                 | 1-2 Personen |    | 3-4 Personen |    | 5 Personen u. mehr |    |
|-----------------|--------------|----|--------------|----|--------------------|----|
|                 | %            |    | %            |    | %                  |    |
| nie oder selten | 189          | 79 | 208          | 80 | 740                | 76 |
| unregelmäßig    | 22           | 9  | 24           | 9  | 104                | 11 |
| regelmäßig      | 26           | 11 | 27           | 10 | 125                | 13 |
| Summe           | 237(238)     |    | 259(261)     |    | 969(971)           |    |

7 Pat. = 0,5 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Auch die Anzahl der Personen, mit denen man sich traf, änderte nicht das Verhalten hinsichtlich der Anwendung von Scheidenspülungen. Der Prozentsatz der Frauen, die Scheidenspülungen anwendeten, blieb auch mit wachsender Zahl der Kontaktpersonen nahezu gleich.

15. Gesundheitslexikon (Tab. 33)

|                    | nein     |    | ja       |    |
|--------------------|----------|----|----------|----|
|                    |          | %  |          | %  |
| nie oder<br>selten | 765      | 79 | 578      | 75 |
| unregelmäßig       | 86       | 9  | 87       | 11 |
| regelmäßig         | 108      | 11 | 103      | 13 |
| Summe              | 959(964) |    | 768(769) |    |

9 Pat. = 0,5 % gaben keine bzw. nicht verwertbare  
Antworten

Es ließ sich keine Beziehung zwischen dem Besitz eines Gesundheitslexikons und der Ausübung von Scheidenspülungen erkennen. Sowohl die Patientinnen, die ein Lexikon hatten als auch diejenigen, die nicht im Besitz eines "Doktorbuches" waren, zeigten annähernd gleiches Verhalten.

16. Schwangerschaft (Tab. 34)

|              | nein     |    | ja         |    |
|--------------|----------|----|------------|----|
|              |          | %  |            | %  |
| nie, selten  | 278      | 88 | 1065       | 75 |
| unregelmäßig | 16       | 5  | 157        | 11 |
| regelmäßig   | 20       | 6  | 192        | 14 |
| Summe        | 314(316) |    | 1414(1418) |    |

6 Pat. = 0,3 % gaben keine bzw. nicht verwertbare  
Antworten

Von den interviewten Patientinnen hatten 1418 (= 82 %) bereits eine Schwangerschaft durchgemacht. 316 (= 18 %) Frauen waren noch nie schwanger gewesen. Diese Befragten spülten nur zu 5 % unregelmäßig und zu 6 % regelmäßig, während diejenigen mit durchgemachten Schwangerschaften zu 11 % unregelmäßig und zu 14 % regelmäßig spülten. Man kann also sagen, daß Frauen, die bereits schwanger waren, häufiger Scheidenspülungen anwendeten.

17. Sozialschicht (Tab. 35)

|                    | Unter-<br>schicht |    | Mittel-<br>schicht |    | Ober-<br>schicht |    | Einstufung<br>n. möglich |    |
|--------------------|-------------------|----|--------------------|----|------------------|----|--------------------------|----|
|                    | %                 |    | %                  |    | %                |    | %                        |    |
| nie oder<br>selten | 477               | 76 | 398                | 78 | 226              | 84 | 246                      | 74 |
| unregelmäßig       | 70                | 11 | 46                 | 9  | 20               | 7  | 37                       | 11 |
| regelmäßig         | 74                | 12 | 66                 | 13 | 23               | 9  | 48                       | 14 |
| Summe              | 621(624)          |    | 510(511)           |    | 269(269)         |    | 331(333)                 |    |

6 Pat. = 0,3 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Aus der Tabelle ist zu ersehen, daß von den interviewten Patientinnen 624 (= 36 %) der Unterschicht angehörten, 511 (= 29 %) der Mittelschicht und 269 (= 16 %) der Oberschicht. 333 (= 19 %) konnten nicht eingestuft werden, da eines der zur Einstufung nötigen Kriterien fehlte. Es läßt sich vermuten, daß die Häufigkeit von Scheidenspülungen in der Oberschicht seltener ist als in den anderen Schichten.

### C) Zusammenfassung

Dieses Kapitel befaßt sich mit der Häufigkeit von Scheidenspülungen bei gynäkologischen Patientinnen. Es wurde ersichtlich, daß ca. 77 % aller interviewten Frauen keine oder nur selten Scheidenspülungen anwendeten, 15 % regelmäßig und 13 % unregelmäßig.

Setzte man die Anwendung von Scheidenspülungen mit verschiedenen Faktoren in Beziehung, so wurde deutlich, daß die Frauen ab 46 Jahren, Verheiratete, Mehrgebärende und diejenigen mit größeren Haushalten häufiger und jüngere Patientinnen, Ledige, diejenigen mit höherer Schulbildung sowie Interviewte mit höheren Berufen seltener Scheidenspülungen anwendeten.

### Drittes Kapitel: Scheidenspülmittel

#### A) Fragestellung

"Welches Mittel haben Sie denn genommen?" Diese Frage wurde an 572 gynäkologische Patientinnen, die in verschiedener Häufigkeit Scheidenspülungen durchführten, gerichtet.

173 Frauen (= 30,2 %) benutzten kein Mittel, sondern spülten nur mit Wasser; 393 Patientinnen (= 68,8 %) nahmen zusätzliche Mittel wie Seife, Sagrotan oder Kamille. 6 Befragte (= 1 %) machten keine oder nicht verwertbare Angaben.

#### B) Interpretation

##### 1. Alter bei der Befragung (Tab. 36)

|                       | bis 30<br>Jahre | 31-40<br>Jahre | 41-50<br>Jahre | 51-60<br>Jahre | 61 Jahre<br>u. älter |
|-----------------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------------|
|                       | %               | %              | %              | %              | %                    |
| Wasser                | 41 39           | 31 37          | 37 27          | 26 20          | 38 33                |
| zusätzliche<br>Mittel | 61 59           | 52 61          | 103 73         | 100 80         | 77 66                |
| Summe                 | 102(104)        | 83(85)         | 140(140)       | 126(127)       | 115(116)             |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Betrachtet man die Häufigkeit der Anwendung zusätzlicher Mittel bei Scheidenspülungen, dann ergibt sich, daß Frauen im Alter von 41 - 60 Jahren häufiger Zusätze verwendeten. Befragte unter 30 Jahren und Interviewte über 60 Jahren benutzten deutlich weniger zusätzliche Mittel bei Scheidenspülungen.

2. Familienstand (Tab. 37)

|                       | ledig  |    | verheiratet |    | verwitwet<br>geschieden |    |
|-----------------------|--------|----|-------------|----|-------------------------|----|
|                       | %      |    | %           |    | %                       |    |
| Wasser                | 9      | 22 | 129         | 32 | 35                      | 26 |
| zusätzliche<br>Mittel | 31     | 76 | 267         | 67 | 95                      | 71 |
| Summe                 | 40(41) |    | 396(398)    |    | 130(133)                |    |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Aus der Tabelle ergibt sich, daß die Verwitweten und Geschiedenen etwas seltener nur Wasser verwendeten und etwas häufiger Zusätze als die Verheirateten. Die Zahl der Ledigen war zu klein für einen Vergleich.

3. Schulbildung der Frau (Tab. 38)

|                       | Volksschule |    | mehr als Volksschule |    |
|-----------------------|-------------|----|----------------------|----|
|                       | %           |    | %                    |    |
| Wasser                | 115         | 27 | 58                   | 40 |
| zusätzliche<br>Mittel | 308         | 72 | 85                   | 60 |
| Summe                 | 423(428)    |    | 143(144)             |    |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Die Befragten, die die Volksschule besucht hatten, gebrauchten in 72 % Zusätze bei Scheidenspülungen. Frauen mit mehr als Volksschulbildung verwendeten nur zu 60 % zusätzliche Mittel. Es scheint also, daß bei höherer Schulbildung seltener von Zusätzen Gebrauch gemacht wurde.

4. Beruf der Frau (Tab. 39)

|                       | 0 Punkte<br>Hausfrau |    | 1-4<br>Punkte |    | 5 Punkte<br>u. mehr |    |
|-----------------------|----------------------|----|---------------|----|---------------------|----|
|                       | %                    |    | %             |    | %                   |    |
| Wasser                | 15                   | 25 | 68            | 28 | 89                  | 33 |
| zusätzliche<br>Mittel | 43                   | 73 | 172           | 71 | 174                 | 65 |
| Summe                 | 58(59)               |    | 240(241)      |    | 263(267)            |    |

10 Pat. = 1,7 % verweigerten die Antwort

Die Patientinnen mit un- und angelernten Berufen benutzten zu 71 % zusätzliche Mittel, während die Interviewten mit gelernten und mit höheren Berufen nur zu 65 % Zusätze nahmen.

5. Beruf des Ehemannes (Tab. 40)

|                       | 1-4 Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14 Punkte<br>u. mehr |    |
|-----------------------|------------|----|----------------|----|----------------------|----|
|                       | %          |    | %              |    | %                    |    |
| Wasser                | 31         | 31 | 65             | 29 | 66                   | 33 |
| zusätzliche<br>Mittel | 69         | 68 | 158            | 71 | 130                  | 65 |
| Summe                 | 100(101)   |    | 223(224)       |    | 196(199)             |    |

6 Pat. = 1,0 % konnten keine Angabe über den Beruf des Ehemannes machen

5 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Es wurde deutlich, daß der Beruf des Ehemannes keinen entscheidenden Einfluß auf das Verhalten der Frauen ausübte, ob Zusätze bei Scheidenspülungen verwendet wurden oder nicht.

6. Einkommen des Ehemannes (Tab. 41)

|                       | nicht<br>bekannt |    | bis<br>599 DM |    | 600-899<br>DM |    | 900 DM<br>u. mehr |    |
|-----------------------|------------------|----|---------------|----|---------------|----|-------------------|----|
|                       | %                |    | %             |    | %             |    | %                 |    |
| Wasser                | 38               | 33 | 29            | 24 | 50            | 31 | 45                | 33 |
| zusätzliche<br>Mittel | 76               | 66 | 89            | 75 | 109           | 68 | 88                | 65 |
| Summe                 | 114(115)         |    | 118(119)      |    | 159(160)      |    | 133(135)          |    |

7 Pat. = 1,3 % verweigerten die Antwort

Frauen, deren Ehemänner einen Nettoverdienst unter 600 DM hatten, wendeten deutlich öfter Zusätze bei Scheidenspülungen an als diejenigen, deren Männer höhere Gehälter bezogen. Die erste Gruppe machte zu 75 % Gebrauch von Zusätzen, während die übrigen Gruppen zu 68 bzw. 65 % zusätzliche Mittel nahmen.

7. Urlaubsgewohnheiten (Tab. 42)

|                       | kein Urlaub |    | Urlaub   |    |
|-----------------------|-------------|----|----------|----|
|                       | %           |    | %        |    |
| Wasser                | 52          | 24 | 121      | 34 |
| zusätzliche<br>Mittel | 159         | 74 | 232      | 65 |
| Summe                 | 211(215)    |    | 353(355) |    |

8 Pat. = 1,4 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Es fand sich eine Beziehung zwischen der Anwendung von zusätzlichen Mitteln bei Scheidenspülungen und den Urlaubsgewohnheiten der Frau, denn diejenigen, die keinen Urlaub nahmen, benutzten öfter (74 %) Zusätze als die Frauen, die Urlaub nahmen; diese wandten nur in 65 % Zusätze an.

8. Konfession (Tab. 43)

|                    | evangelisch |    | katholisch |    |
|--------------------|-------------|----|------------|----|
|                    | %           |    | %          |    |
| Wasser             | 92          | 32 | 74         | 28 |
| zusätzliche Mittel | 193         | 66 | 194        | 72 |
| Summe              | 285(290)    |    | 268(269)   |    |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Bei Betrachtung der Konfession der Interviewten ergab sich, daß die katholischen Frauen öfter Zusätze gebrauchten als die evangelischen Frauen (katholische Frauen zu 72 %, evangelische zu 66 %).

9. Häufigkeit des Kirchenbesuches (Tab. 44)

|                    | nie,<br>selten |    | unregel-<br>mäßig |    | regelmäßig |    |
|--------------------|----------------|----|-------------------|----|------------|----|
|                    | %              |    | %                 |    | %          |    |
| Wasser             | 63             | 30 | 51                | 29 | 54         | 30 |
| zusätzliche Mittel | 143            | 69 | 123               | 69 | 122        | 69 |
| Summe              | 206(207)       |    | 174(177)          |    | 176(178)   |    |

12 Pat. = 2,0 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Die Häufigkeit des Kirchenbesuches wurde als weiterer Faktor mit herangezogen. Alle Frauen, die verschieden häufig den Gottesdienst besuchten, nahmen zu 69 % zusätzliche Mittel. Der Kirchenbesuch beeinflusste also nicht den Gebrauch von Zusätzen.

10. Konfession der Ehe (Tab. 45)

|                    | ev. Ehe  |    | kath. Ehe |    | "Mischehe" |    |
|--------------------|----------|----|-----------|----|------------|----|
|                    | %        |    | %         |    | %          |    |
| Wasser             | 72       | 35 | 55        | 29 | 29         | 25 |
| zusätzliche Mittel | 130      | 63 | 135       | 71 | 88         | 75 |
| Summe              | 202(206) |    | 190(191)  |    | 117(117)   |    |

5 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Berücksichtigt man weiterhin die Konfession des Ehemannes, so ergab sich eine deutliche Zunahme in der Anwendung von Zusätzen bei Scheidenspülungen bei Frauen in Mischehen. Bei diesen kam es in 75 % der Fälle zum Gebrauch von zusätzlichen Mitteln. Die Befragten in katholischen Ehen benutzten diese zu 71 %, diejenigen in evangelischen Ehen nur zu 63 %.

11. Soziale Kontakte (Tab. 46)

|                    | keine  |    | Verwandte |    | Bekannte |    |
|--------------------|--------|----|-----------|----|----------|----|
|                    | %      |    | %         |    | %        |    |
| Wasser             | 30     | 36 | 89        | 29 | 53       | 30 |
| zusätzliche Mittel | 53     | 63 | 217       | 70 | 123      | 69 |
| Summe              | 83(84) |    | 306(309)  |    | 176(178) |    |

7 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Patientinnen mit sozialen Kontakten, sowohl mit Verwandten als auch Bekannten, nahmen öfter Zusätze als die Befragten, die nicht mit anderen Personen zusammenkamen. Ob es sich bei den Kontaktpersonen um Verwandte oder Bekannte handelte, spielte bei dieser Frage keine Rolle.

12. Zahl der Kontaktpersonen (Tab. 47)

|                       | 1-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|-----------------------|-----------------|----|-----------------------|----|
|                       | %               |    | %                     |    |
| Wasser                | 54              | 32 | 85                    | 27 |
| zusätzliche<br>Mittel | 114             | 67 | 223                   | 72 |
| Summe                 | 168(171)        |    | 308(311)              |    |

7 Pat. = 1,5 % verweigerten die Antwort

Patientinnen, die mit vier Personen oder weniger umgingen, wandten weniger Zusätze an als Frauen mit mehr als vier Kontaktpersonen.

13. Gesundheitslexikon (Tab. 48)

|                       | nein     |    | ja       |    |
|-----------------------|----------|----|----------|----|
|                       | %        |    | %        |    |
| Wasser                | 86       | 29 | 87       | 31 |
| zusätzliche<br>Mittel | 203      | 70 | 189      | 68 |
| Summe                 | 289(292) |    | 276(279) |    |

7 Pat. = 1,0 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Von den befragten Frauen besaßen 292 (= 51 %) kein Gesundheitslexikon, während 279 (= 49 %) Interviewte im Besitz eines solchen oder ähnlichen Buches waren. Auf die Anwendung zusätzlicher Mittel bei Scheidenspülungen hatte der Besitz von aufklärenden Büchern keinen Einfluß gezeigt.

14. Schwangerschaft (Tab. 49)

|                    | nein   |    | ja       |    |
|--------------------|--------|----|----------|----|
|                    | %      |    | %        |    |
| Wasser             | 21     | 33 | 152      | 30 |
| zusätzliche Mittel | 41     | 65 | 352      | 69 |
| Summe              | 62(63) |    | 504(509) |    |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Die Zahl der Patientinnen, die noch nie schwanger waren, war zu klein, um eine Aussage machen zu können. Berücksichtigt man jedoch die Zahl der Geburten bei Frauen, die bereits Schwangerschaften durchgemacht hatten, dann stellte man fest, daß diejenigen mit 3 Geburten und mehr öfter zusätzliche Mittel nahmen als Frauen, die ein oder zwei Geburten hatten.

15. Geburtenanzahl (Tab. 50)

|                    | 1 Geburt |    | 2 Geburten |    | 3 Geburten u. mehr |    |
|--------------------|----------|----|------------|----|--------------------|----|
|                    | %        |    | %          |    | %                  |    |
| Wasser             | 52       | 32 | 48         | 30 | 44                 | 28 |
| zusätzliche Mittel | 110      | 67 | 109        | 68 | 68                 | 72 |
| Summe              | 162(164) |    | 157(160)   |    | 159(159)           |    |

5 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

16. Sozialschicht (Tab. 51)

|                    | Unterschicht |    | Mittelschicht |    | Oberschicht |    | Einstufung n. möglich |    |
|--------------------|--------------|----|---------------|----|-------------|----|-----------------------|----|
|                    | %            |    | %             |    | %           |    | %                     |    |
| Wasser             | 55           | 27 | 49            | 29 | 29          | 40 | 39                    | 31 |
| zusätzliche Mittel | 147          | 72 | 118           | 71 | 42          | 58 | 85                    | 68 |
| Summe              | 202(205)     |    | 167(167)      |    | 71(73)      |    | 124(124)              |    |

6 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Die interviewten Patientinnen, die der Unterschicht angehörten, wendeten zu 72 % zusätzliche Mittel bei Scheidenspülungen an, die Frauen der Mittelschicht zu 71 % und die der Oberschicht nur zu 58 %. Die Zahl der zur letzten Gruppe gehörenden Frauen war für eine endgültige Aussage zu klein. Es schien jedoch so, als ob die Frauen der Oberschicht seltener Zusätze verwendet hätten als diejenigen aus Mittel- und Unterschicht.

### C) Zusammenfassung

Auf die Häufigkeit von Scheidenspülungen wurde im vorigen Kapitel eingegangen. Dieses Kapitel befaßte sich lediglich mit den Frauen, die überhaupt Spülungen durchführten.

Die Untersuchungen ergaben, daß Patientinnen mittlerer Generation, Mehrgebärende, Frauen mit großen Haushalten und diejenigen mit Volksschulbildung bei Scheidenspülungen häufig zusätzliche Mittel wie Seife, Sagrotan und ähnliches benutzten. Im Gegensatz dazu standen die jungen Frauen, solche mit höherer Schulbildung, gehobenen Berufen oder Angehörige der oberen sozialen Schicht, die, sofern sie überhaupt Spülungen durchführten, vorwiegend keine Zusätze anwendeten.

Viertes Kapitel: Vorstellungen über Häufigkeit von  
Unterleibswaschungen

-----

A) Fragestellung

Man stellte 1783 gynäkologischen Patientinnen die Frage: "Was würden Sie sagen, wie oft sich im allgemeinen die Frauen am Unterleib waschen?"

245 Frauen (= 13,7 %) wußten hierauf keine Antwort zu geben. 1289 Patientinnen (= 72,4 % meinten "einmal oder öfter täglich". 245 (= 13,7 %) sagten "ein- bis zweimal wöchentlich". Vier Befragte (= 0,2 %) enthielten sich der Antwort.

B) Interpretation

1. Alter bei der Befragung (Tab. 52)

Tab. 52

|                  |    | bis 20 Jahre |     |       |     |       |     |       |     |       |     |       |     | 66 Jahre u. älter |     |       |     |       |     |                   |     |       |  |  |  |
|------------------|----|--------------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------------------|-----|-------|-----|-------|-----|-------------------|-----|-------|--|--|--|
|                  |    | 21-25        |     | 26-30 |     | 31-35 |     | 36-40 |     | 41-45 |     | 46-50 |     | 51-55             |     | 56-60 |     | 61-65 |     | 66 Jahre u. älter |     |       |  |  |  |
|                  |    | %            |     | %     |     | %     |     | %     |     | %     |     | %     |     | %                 |     | %     |     | %     |     | %                 |     |       |  |  |  |
| weiß nicht       | 3  | 4            | 14  | 8     | 23  | 10    | 16  | 9     | 26  | 15    | 28  | 15    | 27  | 15                | 34  | 19    | 23  | 17    | 20  | 18                | 31  |       |  |  |  |
| täglich          | 67 | 79           | 144 | 82    | 190 | 79    | 133 | 79    | 127 | 74    | 138 | 75    | 141 | 76                | 117 | 66    | 89  | 65    | 67  | 60                | 76  |       |  |  |  |
| 1-2mal wöchentl. | 15 | 18           | 18  | 10    | 28  | 12    | 20  | 12    | 17  | 10    | 19  | 10    | 18  | 10                | 27  | 15    | 25  | 18    | 24  | 22                | 34  |       |  |  |  |
| Summe            | 85 | (85)         | 176 | (176) | 241 | (242) | 169 | (169) | 170 | (172) | 185 | (185) | 186 | (189)             | 178 | (178) | 137 | (137) | 111 | (111)             | 141 | (142) |  |  |  |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Betrachtet man die Angaben hinsichtlich des Alters der Befragten, so ließen sich drei Altersgruppen unterscheiden. Die jüngeren Frauen bis 35 Jahre stellten sich zu 79 - 82 % eine tägliche Unterleibswaschung vor, die Patientinnen im Alter von 36 - 50 Jahren zu 74 - 76 % und Frauen über 50 Jahre vertraten diese Meinung nur zu 53 - 66 %. In dieser Altersgruppe wurde die Antwort "ein- bis zweimal wöchentlich" öfter gegeben als von den Frauen anderer Altersklassen. Patientinnen, die älter als 65 Jahre waren, antworteten zu 24 % "ein- bis zweimal wöchentlich".

## 2. Wohnortgröße (Tab. 53)

|                     | Dorf     |    | Klein-<br>stadt |    | Mittel-<br>stadt |    | Groß-<br>stadt |    |
|---------------------|----------|----|-----------------|----|------------------|----|----------------|----|
|                     | %        |    | %               |    | %                |    | %              |    |
| weiß nicht          | 108      | 13 | 34              | 12 | 64               | 16 | 35             | 15 |
| täglich             | 599      | 70 | 206             | 75 | 289              | 74 | 166            | 73 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 143      | 17 | 31              | 11 | 37               | 9  | 27             | 12 |
| Summe               | 850(852) |    | 270(273)        |    | 390(390)         |    | 228(228)       |    |

26 Pat. = 1,5 % der Patientinnen konnten keine Angabe über die Wohnortgröße machen

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Es fiel auf, daß die Patientinnen aus Dörfern zu 70 % mit "täglich" antworteten; diejenigen aus Mittel- und Großstädten meinten zu 75 bzw. 73 % "täglich". Mit "ein- bis zweimal wöchentlich" antworteten 17 % der Dorfbewohnerinnen, während mit zunehmender Wohnortgröße nur 11, 9 und 12 % diese Antwort gaben.

### 3. Familienstand (Tab. 54)

|                     | ledig    |    | verheiratet |    | verwitwet<br>geschieden |    |
|---------------------|----------|----|-------------|----|-------------------------|----|
|                     | %        |    | %           |    | %                       |    |
| weiß nicht          | 28       | 12 | 148         | 12 | 69                      | 21 |
| täglich             | 171      | 75 | 921         | 75 | 197                     | 61 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 28       | 12 | 163         | 13 | 54                      | 17 |
| Summe               | 227(228) |    | 1232(1234)  |    | 320(321)                |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Auf die Frage antworteten sowohl Ledige als auch Verheiratete zu 75 % mit "täglich", während Geschiedene und Verwitwete diese Antwort nur zu 61 % gaben; bei diesen Frauen nahm allerdings die Antwort "ich weiß nicht" von 12 auf 21 % zu.

### 4. Heiratsalter (Tab. 55)

|                     | 20 Jahre<br>u. jünger |    | 21-25<br>Jahre |    | 26-30<br>Jahre |    | 31 Jahre<br>u. älter |    |
|---------------------|-----------------------|----|----------------|----|----------------|----|----------------------|----|
|                     | %                     |    | %              |    | %              |    | %                    |    |
| weiß nicht          | 48                    | 13 | 110            | 14 | 42             | 14 | 17                   | 14 |
| täglich             | 278                   | 76 | 561            | 73 | 190            | 65 | 89                   | 71 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 40                    | 11 | 99             | 13 | 60             | 20 | 18                   | 15 |
| Summe               | 366(366)              |    | 770(771)       |    | 292(293)       |    | 124(125)             |    |

3 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Scheinbar spielte das Heiratsalter keine Rolle bei der Vorstellung über die Häufigkeit von Unterleibswaschungen. Es fiel nur auf, daß die Frauen, die im Alter von 26 - 30 Jahren geheiratet hatten, am wenigsten häufig "täglich" meinten (65 %) und am meisten (20 %) sich eine ein- bis zweimal wöchentliche Unterleibswaschung vorstellten.

5. Haushaltsgröße (Tab. 56)

|                     | allein-<br>stehend |    | 1-2<br>Personen |    | 3-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|---------------------|--------------------|----|-----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %                  |    | %               |    | %               |    | %                     |    |
| weiß nicht          | 40                 | 20 | 75              | 15 | 109             | 12 | 20                    | 12 |
| täglich             | 127                | 65 | 355             | 73 | 671             | 73 | 122                   | 74 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 29                 | 15 | 54              | 11 | 132             | 14 | 23                    | 14 |
| Summe               | 196                |    | 584(586)        |    | 912(914)        |    | 165(165)              |    |

10 Pat. = 0,6 % verweigerten die Antwort

Die Größe des Haushaltes schien keinen Einfluß zu haben auf die Vorstellung der Frauen über die Häufigkeit von Unterleibswaschungen, denn in den Gruppen verschiedener Haushaltsgrößen wurde in annähernd gleicher prozentualer Verteilung geantwortet. Die Gruppe der alleinstehenden Patientinnen fiel insofern heraus, als nur 65 % "täglich" angaben; die "Ich weiß nicht"-Antworten waren jedoch in dieser Gruppe am häufigsten (20 %).

6. Schulbildung der Frau (Tab. 57)

|                     | Volks-<br>schule |    | Mittel-<br>schule |    | mehr als<br>Mittl. Reife |    |
|---------------------|------------------|----|-------------------|----|--------------------------|----|
|                     | %                |    | %                 |    | %                        |    |
| weiß nicht          | 164              | 13 | 51                | 15 | 30                       | 21 |
| täglich             | 944              | 72 | 252               | 76 | 92                       | 63 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 194              | 15 | 27                | 8  | 24                       | 16 |
| Summe               | 1302(1306)       |    | 330(330)          |    | 146(146)                 |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Die Patientinnen mit Volks- bzw. Mittelschulbildung stellten sich zu 72 und 76 % tägliche Unterleibs-

waschungen vor, während die Frauen mit mehr als Mittelschulbildung nur in 63 % der Befragungen diese Meinung vertraten. Allerdings fand sich in dieser Gruppe der höchste Prozentsatz der Antwort "ich weiß nicht" (21 %) und "ein- bis zweimal wöchentlich" (16 %).

#### 7. Beruf der Frau (Tab. 58)

|                     | 0 Punkte<br>Hausfrau |    | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14 Punkte<br>u. mehr |    |
|---------------------|----------------------|----|---------------|----|----------------|----|----------------------|----|
|                     | %                    |    | %             |    | %              |    | %                    |    |
| weiß nicht          | 25                   | 14 | 99            | 14 | 91             | 13 | 29                   | 17 |
| täglich             | 106                  | 61 | 517           | 71 | 555            | 78 | 108                  | 65 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 41                   | 24 | 107           | 15 | 66             | 9  | 30                   | 18 |
| Summe               | 172(173)             |    | 723(724)      |    | 712(714)       |    | 167(167)             |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Die Frauen mit ungelernten Berufen antworteten zu 71 % mit "täglich", die Gruppe mit gelernten Berufen sowie untere Angestellte und Beamte zu 78 %. In der Gruppe der höheren Berufe fiel der Prozentsatz auf 65 %. Diese Klasse erfuhr jedoch eine Zunahme der "ich weiß nicht"-Angaben auf 17 % und "ein- bis zweimal wöchentlich" auf 18 %. Die Interviewten ohne Beruf (Hausfrauen) antworteten nur zu 61 % mit "täglich".

#### 8. Arbeitszeit (Tab. 59)

|                     | 40 Stunden<br>od. weniger |    | 41-45<br>Stunden |    | 46 Stunden<br>u. mehr |    |
|---------------------|---------------------------|----|------------------|----|-----------------------|----|
|                     | %                         |    | %                |    | %                     |    |
| weiß nicht          | 17                        | 16 | 57               | 11 | 20                    | 12 |
| täglich             | 76                        | 70 | 417              | 79 | 113                   | 70 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 16                        | 15 | 55               | 10 | 27                    | 17 |
| Summe               | 109(109)                  |    | 529(530)         |    | 160(161)              |    |

2 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Bei Berücksichtigung der Arbeitszeit der berufstätigen Frauen ergab sich, daß diejenigen, die 41 - 45 Stunden wöchentlich arbeiteten, häufiger (79 %) mit "einmal täglich und mehr" antworteten als solche, die weniger als 41 Stunden bzw. mehr als 45 Stunden in der Woche beschäftigt waren (70 %).

9. Beruf des Ehemannes (Tab. 60)

|                     | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14-20<br>Punkte |    | 21 Punkte<br>u. mehr |    |
|---------------------|---------------|----|----------------|----|-----------------|----|----------------------|----|
|                     | %             |    | %              |    | %               |    | %                    |    |
| weiß nicht          | 29            | 18 | 116            | 12 | 48              | 15 | 21                   | 19 |
| täglich             | 102           | 63 | 708            | 75 | 227             | 72 | 69                   | 62 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 30            | 19 | 122            | 13 | 41              | 13 | 22                   | 20 |
| Summe               | 161(161)      |    | 946(948)       |    | 316(316)        |    | 112(112)             |    |

18 Pat. = 1,0 % konnten keine Angabe über den Beruf des Ehemannes machen

2 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Die Frauen, deren Männer ungelernte Berufe hatten (1 - 4 Punkte) und diejenigen, deren Männer führende Stellungen besetzten (mehr als 20 Punkte), antworteten in gleicher prozentualer Verteilung. Die Gruppen, deren Ehemänner untere bzw. mittlere Angestellte, Beamte oder Facharbeiter waren (5 - 20 Punkte), antworteten ebenfalls in gleicher Verteilung. Es fand sich keine endgültige Beziehung zwischen dem Beruf des Ehemannes und der Vorstellung über Häufigkeit von Unterleibswaschungen.

10. Einkommen des Ehemannes (Tab. 61)

|                     | nicht<br>bekannt |    | bis<br>599 DM |    | 600-899<br>DM |    | 900 DM<br>u. mehr |    |
|---------------------|------------------|----|---------------|----|---------------|----|-------------------|----|
|                     | %                |    | %             |    | %             |    | %                 |    |
| weiß nicht          | 49               | 18 | 45            | 12 | 58            | 12 | 65                | 15 |
| täglich             | 177              | 67 | 259           | 72 | 370           | 76 | 299               | 71 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 38               | 14 | 56            | 16 | 62            | 13 | 59                | 14 |
| Summe               | 264(266)         |    | 360(361)      |    | 490(490)      |    | 423(423)          |    |

15 Pat. = 1,0 % verweigerten die Antwort

Die Patientinnen, deren Ehemänner einen Nettoverdienst von 600 - 899 DM monatlich hatten, gaben zu 76 % "einmal täglich und mehr" an, während bei der Verdienstgruppe bis 599 DM und 900 DM und mehr nur 72 bzw. 71 % dieser Ansicht waren.

11. Urlaubsgewohnheiten (Tab. 62)

|                     | kein<br>Urlaub |    | selten   |    | unregel-<br>mäßig |    | regel-<br>mäßig |    |
|---------------------|----------------|----|----------|----|-------------------|----|-----------------|----|
|                     | %              |    | %        |    | %                 |    | %               |    |
| weiß nicht          | 94             | 14 | 26       | 15 | 33                | 13 | 91              | 13 |
| täglich             | 459            | 66 | 129      | 76 | 167               | 77 | 527             | 77 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 135            | 20 | 15       | 9  | 29                | 13 | 65              | 10 |
| Summe               | 688(691)       |    | 170(170) |    | 229(229)          |    | 683(684)        |    |

8 Pat. = 0,4 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Befragte, die keinen Urlaub nahmen, antworteten nur zu 66 % mit "einmal täglich und mehr", während diejenigen, die in Urlaub fuhren, zu 73 - 77 % dieser Meinung waren. Die Urlaubshäufigkeit beeinflusste nicht die Vorstellung der Interviewten.

12. Konfession der Frau (Tab. 63)

|                     | evangelisch |    | katholisch |    |
|---------------------|-------------|----|------------|----|
|                     | %           |    | %          |    |
| weiß nicht          | 128         | 15 | 111        | 13 |
| täglich             | 632         | 72 | 641        | 73 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 116         | 13 | 124        | 14 |
| Summe               | 876(880)    |    | 876(876)   |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Die katholischen und evangelischen Frauen hatten die gleiche Vorstellung über Unterleibswaschungen, denn es fanden sich keine wesentlichen Unterschiede in der prozentualen Verteilung der Angaben.

13. Häufigkeit des Kirchenbesuches (Tab. 64)

|                     | nie, selten |    | unregel-<br>mäßig |    | regelmäßig |    |
|---------------------|-------------|----|-------------------|----|------------|----|
|                     | %           |    | %                 |    | %          |    |
| weiß nicht          | 102         | 16 | 60                | 12 | 78         | 13 |
| täglich             | 465         | 73 | 384               | 76 | 430        | 69 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 72          | 11 | 59                | 12 | 110        | 18 |
| Summe               | 639(640)    |    | 503(504)          |    | 618(620)   |    |

16 Pat. = 1,0 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Als weiterer Faktor wurde die Häufigkeit des Kirchenbesuches herangezogen. Wir unterschieden Frauen, die nie oder selten, unregelmäßig oder regelmäßig in die Kirche gingen. Die Frauen, die regelmäßig den Gottesdienst besuchten, antworteten etwas weniger häufig (69 %) mit "täglich" als die anderen Patientinnen (73 und 76 %). Diese Abnahme erfolgte unter Zunahme der Antwort "ein- bis zweimal wöchentlich" (18 %).

14. Konfession\_der\_Ehe\_(Tab. 65)

|            | ev. Ehe  |    | kath. Ehe |    | "Mischehe" |    |
|------------|----------|----|-----------|----|------------|----|
|            | %        |    | %         |    | %          |    |
| weiß nicht | 85       | 14 | 72        | 13 | 49         | 15 |
| täglich    | 425      | 71 | 404       | 71 | 247        | 73 |
| 1-2mal     | 83       | 14 | 90        | 16 | 40         | 12 |
| wöchentl.  |          |    |           |    |            |    |
| Summe      | 593(595) |    | 566(566)  |    | 336(337)   |    |

3 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Betrachtete man die Konfession des Ehemannes, so ließ sich kein Einfluß auf die Vorstellung über Häufigkeit von Unterleibswaschungen feststellen, denn Frauen aus rein evangelischen oder katholischen und aus Ehen, in denen die Partner verschiedener Konfession waren, antworteten in annähernd gleicher prozentualer Verteilung.

15. Soziale Kontakte\_(Tab. 66)

|            | keine    |    | Verwandte |    | Bekannte |    |
|------------|----------|----|-----------|----|----------|----|
|            | %        |    | %         |    | %        |    |
| weiß nicht | 50       | 19 | 115       | 12 | 80       | 14 |
| täglich    | 168      | 65 | 697       | 74 | 420      | 73 |
| 1-2mal     | 42       | 16 | 130       | 14 | 73       | 13 |
| wöchentl.  |          |    |           |    |          |    |
| Summe      | 260(260) |    | 942(946)  |    | 573(573) |    |

5 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Patientinnen, die mit niemanden Kontakt hatten, vertraten zu 65 % die Ansicht "einmal täglich oder mehr" und antworteten zu 19 % "ich weiß nicht", während Frauen, die sich mit Verwandten oder fremden Personen trafen, zu 74 bzw. 73 % "täglich" sagten und in 12 bzw. 14 % "ich weiß nicht" antworteten.

16. Zahl der Kontaktpersonen (Tab. 67)

|                     | 1-2<br>Personen |    | 3-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|---------------------|-----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %               |    | %               |    | %                     |    |
| weiß nicht          | 20              | 8  | 30              | 11 | 142                   | 14 |
| täglich             | 181             | 74 | 202             | 75 | 722                   | 73 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 42              | 17 | 35              | 13 | 126                   | 13 |
| Summe               | 243(243)        |    | 267(268)        |    | 990(993)              |    |

6 Pat. = 0,4 % verweigerten die Antwort

Es bestand kein Zusammenhang zwischen der Größe des Bekanntenkreises und der Vorstellung über Unterleibswaschungen, denn sowohl Frauen, die mit wenigen Personen Kontakt hatten als auch diejenigen, die mit vielen zusammenkamen, antworteten in annähernd gleicher Verteilung.

17. Gesundheitslexikon (Tab. 68)

|                     | nein     |    | ja       |    |
|---------------------|----------|----|----------|----|
|                     | %        |    | %        |    |
| weiß nicht          | 138      | 14 | 106      | 13 |
| täglich             | 701      | 71 | 583      | 74 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 145      | 15 | 99       | 13 |
| Summe               | 984(988) |    | 788(788) |    |

8 Pat. = 0,5 % gaben keine bzw. nicht verwertbare Antworten

Der Besitz eines "Doktorbuches" schien keinen Einfluß auf die Vorstellung der interviewten Patientinnen zu haben, denn beide Gruppen zeigten ähnliche prozentuale Verteilung.

18. Schwangerschaft (Tab. 69)

|                     | nein     |    | ja         |    |
|---------------------|----------|----|------------|----|
|                     | %        |    | %          |    |
| weiß nicht          | 45       | 13 | 200        | 14 |
| täglich             | 262      | 74 | 1024       | 72 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 45       | 13 | 198        | 14 |
| Summe               | 352(354) |    | 1422(1422) |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

1424 (80 %) der Befragten waren bereits schwanger gewesen, 354 (20 %) hatten noch keine Schwangerschaft gehabt. Die Angaben beider Frauengruppen waren annähernd gleich. Es zeigte sich also, daß keine Beziehung bestand zwischen Schwangerschaft und Vorstellung über Häufigkeit von Unterleibswaschungen.

19. Geburtenanzahl (Tab. 70)

|                     | keine<br>Geburt |    | 1 Geburt |    | 2 Ge-<br>burten |    | 3 Geburten<br>u. mehr |    |
|---------------------|-----------------|----|----------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %               |    | %        |    | %               |    | %                     |    |
| weiß nicht          | 10              | 8  | 61       | 14 | 62              | 14 | 67                    | 16 |
| täglich             | 104             | 81 | 333      | 74 | 320             | 73 | 272                   | 66 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 15              | 12 | 53       | 12 | 58              | 13 | 74                    | 18 |
| Summe               | 129(129)        |    | 447(448) |    | 440(440)        |    | 413(414)              |    |

3 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Patientinnen, die noch keine Geburten hatten, meinten am häufigsten "täglich" (81 %), während diejenigen mit drei und mehr Geburten nur zu 66 % dieser Ansicht waren. Die Frauen mit ein oder zwei Geburten nahmen eine Mittelstellung ein und antworteten zu 74 bzw. 73 % "täglich".

20. Beeinträchtigung durch die Schwangerschaft  
(Tab. 71)

|                     | keine    |    | wenig    |    | wie sonst |    |
|---------------------|----------|----|----------|----|-----------|----|
|                     | %        |    | %        |    | %         |    |
| weiß nicht          | 38       | 14 | 46       | 13 | 85        | 15 |
| täglich             | 184      | 68 | 261      | 75 | 396       | 70 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 47       | 17 | 38       | 11 | 84        | 15 |
| Summe               | 269(269) |    | 345(346) |    | 565(565)  |    |

100 Pat. = 7,8 % machten nicht verwertbare Angaben

9 Pat. = 0,7 % verweigerten die Antwort

Man befragte die Patientinnen, ob sie während ihrer Schwangerschaft nicht oder genau so häufig wie sonst ausgingen. Die Frauen, die sich beeinträchtigt fühlten und nicht und die, die genau so häufig wie sonst ausgingen, hatten die gleiche Vorstellung in fast gleicher prozentualer Verteilung. Die Patientinnen, die sich gehindert fühlten und weniger als sonst ausgingen, antworteten am häufigsten "täglich" (75 %) und am wenigsten "ein- bis zweimal wöchentlich" (11 %).

21. Sozialschicht (Tab. 72)

|                     | Unter-<br>schicht |    | Mittel-<br>schicht |    | Ober-<br>schicht |    | Einstufung<br>n. möglich |    |
|---------------------|-------------------|----|--------------------|----|------------------|----|--------------------------|----|
|                     | %                 |    | %                  |    | %                |    | %                        |    |
| weiß nicht          | 82                | 13 | 64                 | 12 | 44               | 16 | 55                       | 16 |
| täglich             | 458               | 72 | 398                | 77 | 187              | 68 | 243                      | 70 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 97                | 15 | 56                 | 11 | 45               | 16 | 47                       | 14 |
| Summe               | 637(638)          |    | 517(518)           |    | 276(276)         |    | 345(348)                 |    |

4 Pat. = 0,2 % verweigerten die Antwort

Patientinnen der sozialen Unterschicht antworteten zu 72 % mit "täglich", diejenigen der Mittelschicht zu 77 % und Angehörige der Oberschicht zu 68 %. Die Mittelschicht stellte die Gruppe dar, in der am häufigsten "täglich" (zu 77 %) und am seltensten "ein- bis zweimal wöchentlich" (11 %) angegeben wurde.

### C) Zusammenfassung

In diesem Abschnitt äußerten die interviewten Patientinnen ihre Meinung darüber, wie oft sich wohl die anderen Frauen am Unterleib wuschen.

72 % aller Befragten stellten sich vor, daß man sich täglich am Unterleib wasche. Wenn man aber die prozentuale Verteilung der Antworten unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtete, ergaben sich unterschiedliche Werte.

Ältere Frauen, Verwitwete und Geschiedene, diejenigen ohne soziale Kontakte, Befragte der Landbevölkerung und diejenigen, die keinen Urlaub nahmen, gaben weniger oft die Antwort "täglich" und stellten sich verhältnismäßig häufig vor, daß man sich im allgemeinen ein- bis zweimal wöchentlich wasche.

Bei dieser Untersuchung fiel auf, daß ein beachtlicher Teil der Befragten mit hoher Schulbildung, höheren Berufen oder Angehörige der sozialen Oberschicht auf diese ihnen gestellte Frage keine Antwort zu geben vermochte, so daß bei diesen Gruppen weniger häufig "täglich einmal und mehr" geantwortet wurde.

Fünftes Kapitel: Angaben über die Häufigkeit von  
Unterleibswaschungen

-----

A ) Fragestellung

Die gynäkologischen Patientinnen wurden gefragt, wie oft sie sich am Unterleib waschen. Von 1768 Frauen wurde folgendes angegeben: 1563 Befragte (= 88,5 %) gaben an, daß sie sich täglich einmal bzw. öfter am Unterleib waschen. 191 Patientinnen (= 10,8 %) führten ein- bis zweimal wöchentlich Unterleibswaschungen durch. Von acht Frauen (= 0,5 %) wurden keine bzw. nicht verwertbare Angaben gemacht.

B) Interpretation

1. Alter bei der Befragung (Tab. 73)

Tab. 73

|                     | b. 25<br>Jahre |       | 26-30 |       | 31-35 |       | 36-40 |       | 41-45 |       | 46-50 |       | 51-55 |       | 56-60 |       | 61-65 |       | 66 Jahre<br>u. älter |       |
|---------------------|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----------------------|-------|
|                     | %              |       | %     |       | %     |       | %     |       | %     |       | %     |       | %     |       | %     |       | %     |       | %                    |       |
| täglich             | 242            | 93    | 221   | 92    | 159   | 95    | 156   | 91    | 167   | 91    | 170   | 91    | 159   | 90    | 110   | 81    | 89    | 82    | 106                  | 77    |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 17             | 7     | 19    | 8     | 9     | 5     | 13    | 8     | 15    | 8     | 16    | 9     | 17    | 10    | 24    | 18    | 19    | 17    | 32                   | 23    |
| Summe               | 259            | (259) | 240   | (240) | 168   | (168) | 169   | (171) | 182   | (183) | 186   | (187) | 176   | (176) | 134   | (136) | 108   | (109) | 138                  | (139) |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Betrachtet man die Häufigkeit der Unterleibswaschungen bei Patientinnen verschiedener Altersgruppen, so findet man, daß Frauen im Alter von 55 Jahren und jünger sich annähernd gleich verhielten, den diese Patientinnen antworteten zu 90 - 95 % mit "täglich einmal oder öfter". Dem standen Frauen, die 56 Jahre und älter waren, gegenüber; diese antworteten nur zu 77 - 82 % mit "täglich" und zu 17 - 23 % "ein- bis zweimal wöchentlich".

## 2. Wohnortgröße (Tab. 74)

|                     | Dorf     |    | Klein-<br>stadt |    | Mittel-<br>stadt |    | Groß-<br>stadt |    |
|---------------------|----------|----|-----------------|----|------------------|----|----------------|----|
|                     | %        |    | %               |    | %                |    | %              |    |
| täglich             | 710      | 84 | 252             | 93 | 361              | 93 | 221            | 97 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 128      | 15 | 17              | 6  | 26               | 7  | 5              | 2  |
| Summe               | 838(842) |    | 269(270)        |    | 387(389)         |    | 226(227)       |    |

26 Pat. = 1,5 % konnten keine Angabe über ihre Wohnortgröße machen

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es bestand eine deutliche Beziehung zwischen der Wohnortgröße und der Häufigkeit von Unterleibswaschungen. Dorfbewohnerinnen antworteten zu 84 % "täglich" und zu 15 % "ein- bis zweimal wöchentlich". Interviewte aus kleinen und mittleren Städten verhielten sich gleich und gaben zu 93 % "täglich" und zu 6 bzw. 7 % "ein- bis zweimal wöchentlich" an. Die Häufigkeit der täglich durchgeführten Unterleibswaschungen nahm weiterhin zu. Frauen aus großen Städten wuschen sich zu 97 % täglich am Unterleib und nur zu 2 % ein- bis zweimal wöchentlich.

Faßt man die Interviewten aus Klein- und Mittelstädten zusammen, so läßt sich der Schluß ziehen, daß mit zunehmender Wohnortgröße sich die Frauen häufiger am Unterleib waschen.

### 3. Familienstand (Tab. 75)

|                     | ledig    |    | verheiratet |    | verwitwet<br>geschieden |    |
|---------------------|----------|----|-------------|----|-------------------------|----|
|                     | %        |    | %           |    | %                       |    |
| täglich             | 207      | 91 | 1100        | 90 | 272                     | 86 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 19       | 8  | 118         | 10 | 44                      | 14 |
| Summe               | 227(228) |    | 1218(1223)  |    | 316(317)                |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Die Ledigen und Verheirateten verhielten sich fast gleich hinsichtlich der Häufigkeit der Unterleibswaschungen, während die Verwitweten und Geschiedenen sich weniger häufig als die Ledigen und Verheirateten am Unterleib wuschen.

### 4. Heiratsalter (Tab. 76)

|                     | bis<br>20 Jahre |    | 21-25<br>Jahre |    | 26-30<br>Jahre |    | 31 Jahre<br>u. älter |    |
|---------------------|-----------------|----|----------------|----|----------------|----|----------------------|----|
|                     | %               |    | %              |    | %              |    | %                    |    |
| täglich             | 332             | 91 | 690            | 91 | 241            | 83 | 110                  | 89 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 33              | 9  | 68             | 9  | 47             | 16 | 13                   | 10 |
| Summe               | 365(365)        |    | 758(761)       |    | 288(290)       |    | 123(124)             |    |

6 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Frauen, die im Alter von 26 - 30 Jahren heirateten, wuschen sich seltener am Unterleib als Frauen der

anderen Gruppen. Diejenigen, die im Alter von 26 - 30 Jahren heirateten, antworteten nur zu 83 % "täglich", während die anderen Patientinnen zu 89 - 91 % diese Angaben machten.

#### 5. Haushaltsgröße (Tab. 77)

|                     | allein-<br>stehend |    | 1-2<br>Personen |    | 3-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|---------------------|--------------------|----|-----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %                  |    | %               |    | %               |    | %                     |    |
| täglich             | 179                | 92 | 439             | 92 | 813             | 89 | 131                   | 81 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 16                 | 8  | 35              | 7  | 94              | 10 | 10                    | 19 |
| Summe               | 195(195)           |    | 475(479)        |    | 907(910)        |    | 162(162)              |    |

14 Pat. = 0,8 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Frauen, die allein oder höchstens mit zwei Personen zusammenlebten, bildeten eine Gruppe und führten zu 92 % "täglich" und zu 8 bzw. 7 % "ein- bis zweimal wöchentlich" Unterleibswaschungen durch. Von diesen unterschied sich die nächste Gruppe, also diejenigen, die mit 3 - 4 Personen zusammenlebten nur unwesentlich. Erst wenn 5 Personen oder mehr mit der Patientin lebten, wurde der Prozentsatz der Antwort "täglich" deutlich kleiner (81 %) und die Prozentzahl der Antwort "ein- bis zweimal wöchentlich" stieg auf 19 %.

#### 6. Schulbildung der Frau (Tab. 78)

|                     | Volks-<br>schule |    | Mittel-<br>schule |    | mehr als<br>Mittl. Reife |    |
|---------------------|------------------|----|-------------------|----|--------------------------|----|
|                     | %                |    | %                 |    | %                        |    |
| täglich             | 1116             | 86 | 319               | 97 | 143                      | 99 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 171              | 13 | 8                 | 2  | 2                        | 1  |
| Summe               | 1287(1294)       |    | 327(328)          |    | 145(145)                 |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es fand sich ein Zusammenhang zwischen Schulbildung und Häufigkeit der Unterleibswaschungen. Die Frauen mit Volksschulbildung wuschen sich zu 86 % täglich, während Patientinnen mit Mittelschulbildung und solche mit höherer Schulbildung sich fast gleich verhielten und zu 97 bzw. 99 % "täglich" angaben. Ein- bis zweimal wöchentliche Unterleibswaschungen kamen bei diesen nur zu 1 - 2 % vor, bei denen mit Volksschulbildung zu 13 %.

7. Erlernter Beruf der Frau (Tab. 79)

|                     | 0 Punkte<br>Hausfrau |    | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14 Punkte<br>u. mehr |    |
|---------------------|----------------------|----|---------------|----|----------------|----|----------------------|----|
|                     | %                    |    | %             |    | %              |    | %                    |    |
| täglich             | 133                  | 78 | 608           | 85 | 679            | 96 | 154                  | 93 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 37                   | 22 | 104           | 15 | 28             | 4  | 12                   | 7  |
| Summe               | 170(171)             |    | 712(717)      |    | 707(709)       |    | 166(166)             |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Wurde der erlernte Beruf der Patientin mit in Betracht gezogen, ergab sich, daß Frauen, die keinen Beruf ausübten, zu 78 % "täglich" angaben und zu 22 % "ein- bis zweimal wöchentlich". Interviewte mit un- und angelernten Berufen antworteten öfter (85 %) "täglich" und seltener (15 %) "ein- bis zweimal wöchentlich", während Befragte mit gelernten Berufen und solche in höherer Stellung sich gleich verhielten und öfter die Antwort "täglich" gaben (93 - 96 %). "Ein- bis zweimal wöchentlich" wurde von diesen nur zu 4 - 7 % angegeben.

8. Beruf des Ehemannes (Tab. 80)

|                     | 1-4<br>Punkte |    | 5-13<br>Punkte |    | 14-20<br>Punkte |    | 21 Punkte<br>u. mehr |    |
|---------------------|---------------|----|----------------|----|-----------------|----|----------------------|----|
|                     | %             |    | %              |    | %               |    | %                    |    |
| täglich             | 260           | 85 | 583            | 90 | 400             | 88 | 116                  | 97 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 44            | 14 | 59             | 9  | 55              | 12 | 4                    | 3  |
| Summe               | 304           |    | 642            |    | 455             |    | 120                  |    |

19 Pat. = 1,2 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Patientinnen, deren Männer un- und angelernte Tätigkeiten ausführten, wuschen sich zu 85 % täglich am Unterleib. Frauen, deren Männer gelernte Berufe hatten und mittlere Stellungen besetzten, verhielten sich praktisch gleich und antworteten zu 90 bzw. 88 % "täglich". Diese Antwort wurde noch häufiger von Frauen, deren Männer führende Berufe ausübten, gegeben (97 %).

9. Arbeitszeit der Frau (Tab. 81)

|                     | bis 40 Stunden<br>wöchentl. |    | 41-45<br>Stunden<br>wöchentl. |    | 46 Stunden<br>wöchentl.<br>u. mehr |    |
|---------------------|-----------------------------|----|-------------------------------|----|------------------------------------|----|
|                     | %                           |    | %                             |    | %                                  |    |
| täglich             | 95                          | 86 | 502                           | 95 | 137                                | 86 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 13                          | 12 | 24                            | 5  | 21                                 | 13 |
| Summe               | 108(110)                    |    | 526(626)                      |    | 158(159)                           |    |

3 Pat. = 0,3 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Die Interviewten, die 45 Stunden wöchentlich arbeiteten, führten zu 95 % tägliche Unterleibswaschungen durch, während die Frauen, die kürzere oder längere Arbeitszeiten hatten, sich nur zu 86 % täglich am Unterleib wuschen.

10. Einkommen des Ehemannes (Tab. 82)

|                     | nicht<br>bekannt |    | bis<br>599 DM |    | 600-899<br>DM |    | 900 DM<br>u. mehr |    |
|---------------------|------------------|----|---------------|----|---------------|----|-------------------|----|
|                     | %                |    | %             |    | %             |    | %                 |    |
| täglich             | 210              | 80 | 312           | 87 | 442           | 91 | 395               | 94 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 47               | 18 | 44            | 12 | 45            | 9  | 25                | 6  |
| Summe               | 257(262)         |    | 356(357)      |    | 487(487)      |    | 420(420)          |    |

13 Pat. = 0,8 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Man kann vermuten, daß folgende Hypothese richtig ist: Je höher das Einkommen des Ehemannes ist, desto häufiger waschen sich die Frauen am Unterleib, denn bei Befragung der Frauen stieg der Prozentsatz der Antwort "täglich" mit Zunahme des Einkommens (87-91-94 %).

11. Urlaubsgewohnheiten (Tab. 83)

|                     | keinen<br>Urlaub |    | selten   |    | unregel-<br>mäßig |    | regel-<br>mäßig |    |
|---------------------|------------------|----|----------|----|-------------------|----|-----------------|----|
|                     | %                |    | %        |    | %                 |    | %               |    |
| täglich             | 554              | 81 | 157      | 92 | 214               | 94 | 646             | 95 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 123              | 18 | 12       | 7  | 14                | 6  | 31              | 5  |
| Summe               | 677(682)         |    | 169(170) |    | 228(228)          |    | 677(679)        |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Patientinnen, die keinen Urlaub nahmen, gaben nur zu 81 % tägliche und zu 18 % ein- bis zweimal wöchentliche Unterleibswaschungen an, während diejenigen, die gelegentlich bzw. regelmäßig Urlaub nahmen, zu 92 - 95 % "täglich" antworteten und zu 5 - 7 % "ein- bis zweimal wöchentlich". Die Häufig-

keit der Unterleibswaschungen wurde also nicht von der Urlaubshäufigkeit, sondern von der Tatsache, ob überhaupt Urlaub genommen wurde oder nicht, beeinflusst.

### 12. Konfession (Tab. 84)

|           | evangelisch |    | katholisch |    |
|-----------|-------------|----|------------|----|
|           | %           |    | %          |    |
| täglich   | 787         | 90 | 767        | 89 |
| 1-2mal    | 82          | 10 | 98         | 11 |
| wöchentl. |             |    |            |    |
| Summe     | 869(873)    |    | 866(869)   |    |

9 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Betrachtete man die Häufigkeit der Unterleibswaschungen bei den evangelischen und katholischen Patientinnen, so fand man, daß die Konfession auf das Verhalten der Frauen keinen Einfluß ausübte, denn Befragte beider Konfessionen machten prozentual gleiche Angaben.

### 13. Häufigkeit des Kirchenbesuches (Tab. 85)

|           | nie,<br>selten |    | unregelmäßig |    | regelmäßig |    |
|-----------|----------------|----|--------------|----|------------|----|
|           | %              |    | %            |    | %          |    |
| täglich   | 586            | 92 | 463          | 92 | 515        | 84 |
| 1-2mal    | 46             | 7  | 38           | 8  | 96         | 16 |
| wöchentl. |                |    |              |    |            |    |
| Summe     | 632(634)       |    | 501(503)     |    | 611(614)   |    |

18 Pat. = 1,0 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Berücksichtigte man die Häufigkeit des Kirchenbesuches, so ließ sich feststellen, daß die Frauen, die regelmäßig in die Kirche gingen, sich weniger häu-

fig täglich am Unterleib wuschen, während Patientinnen, die nur selten oder unregelmäßig den Gottesdienst besuchten, sich praktisch gleich verhielten und zu 92 % "täglich" antworteten.

Es könnte sich hierbei jedoch um eine Scheinkorrelation handeln, da ältere Frauen öfter die Kirche besuchen als junge Frauen und seltener tägliche Unterleibswaschungen durchführten. Diese Scheinkorrelation und andere werden in zukünftigen Arbeiten noch genauer untersucht werden.

#### 14. Konfession der Ehe (Tab. 86)

|           | ev. Ehe  |    | kath. Ehe |    | "Mischehe" |    |
|-----------|----------|----|-----------|----|------------|----|
|           | %        |    | %         |    | %          |    |
| täglich   | 522      | 89 | 481       | 86 | 313        | 93 |
| 1-2mal    | 63       | 11 | 76        | 14 | 22         | 7  |
| wöchentl. |          |    |           |    |            |    |
| Summe     | 585(587) |    | 557(561)  |    | 335(335)   |    |

6 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Auch die Konfession des Ehemannes schien das Verhalten der Patientinnen zu beeinflussen. Frauen in Mischehen antworteten zu 93 % mit "täglich einmal und öfter", diejenigen in evangelischen Ehen zu 89 % und in katholischen Ehen zu 86 %.

#### 15. Soziale Kontakte (Tab. 87)

|           | keine    |    | Verwandte, Bekannte |    |
|-----------|----------|----|---------------------|----|
|           | %        |    | %                   |    |
| täglich   | 214      | 84 | 1361                | 90 |
| 1-2mal    | 39       | 15 | 142                 | 9  |
| wöchentl. |          |    |                     |    |
| Summe     | 253(255) |    | 1503(1509)          |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es ließ sich eine Beziehung zwischen der Häufigkeit von Unterleibswaschungen und sozialem Kontakt finden. Die Frauen, die mit niemandem zusammenkamen, gaben zu 84 % tägliche Unterleibswaschungen an, während diejenigen mit Kontaktpersonen, sowohl Verwandte als auch Bekannte, zu 90 % "täglich" antworteten.

16. Zahl der Kontaktpersonen (Tab. 88)

|                     | 1-2<br>Personen |    | 3-4<br>Personen |    | 5 Personen<br>u. mehr |    |
|---------------------|-----------------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %               |    | %               |    | %                     |    |
| täglich             | 216             | 89 | 236             | 89 | 895                   | 91 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 26              | 11 | 28              | 11 | 87                    | 9  |
| Summe               | 242(242)        |    | 264(266)        |    | 982(986)              |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Die Zahl der Kontaktpersonen beeinflusste nicht das Verhalten der Frauen. Es wurde in allen Gruppen in annähernd gleicher prozentualer Verteilung geantwortet.

17. Gesundheitslexikon (Tab. 89)

|                     | nein     |    | ja       |    |
|---------------------|----------|----|----------|----|
|                     | %        |    | %        |    |
| täglich             | 844      | 86 | 728      | 93 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 129      | 13 | 52       | 7  |
| Summe               | 973(980) |    | 780(781) |    |

12 Pat. = 0,7 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Interviewte, die ein "Doktorbuch" besaßen, gaben in 93 % der Befragungen an, sich täglich oder häufiger zu waschen, während Frauen ohne Gesundheitslexikon diese Angabe nur zu 86 % machten. Der Besitz eines Gesundheitslexikons beeinflusste also die Häufigkeit der Unterleibswaschungen.

18. Schwangerschaft (Tab. 90)

|                     | nein     |    | ja         |    |
|---------------------|----------|----|------------|----|
|                     | %        |    | %          |    |
| täglich             | 322      | 92 | 1253       | 89 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 25       | 7  | 155        | 11 |
| Summe               | 347(350) |    | 1408(1413) |    |

8 Pat. = 0,5 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es fand sich keine Beziehung zwischen Schwangerschaft und Häufigkeit von Unterleibswaschungen, denn Patientinnen, die noch keine Schwangerschaft durchgemacht hatten, wuschen sich zu 92 % täglich, diejenigen, die schon einmal schwanger waren, zu 89 %.

19. Geburtenanzahl (Tab. 91)

|                     | keine<br>Geburt |    | 1 Geburt |    | 2 Ge-<br>burten |    | 3 Geburten<br>u. mehr |    |
|---------------------|-----------------|----|----------|----|-----------------|----|-----------------------|----|
|                     | %               |    | %        |    | %               |    | %                     |    |
| täglich             | 120             | 94 | 409      | 92 | 395             | 91 | 334                   | 81 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 7               | 6  | 37       | 8  | 38              | 9  | 74                    | 18 |
| Summe               | 127(127)        |    | 446(446) |    | 433(435)        |    | 408(411)              |    |

6 Pat. = 0,4 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Die Frauen, die eine bis drei Geburten hatten, zeigten kein entscheidend unterschiedliches Verhalten. Sie wuschen sich zu 91 - 94 % täglich und zu 6 - 9 % ein- bis zweimal wöchentlich. Die Patientinnen aber mit drei Geburten und mehr wuschen sich nur zu 81 % täglich und der Prozentsatz der ein- bis zweimal wöchentlichen Waschungen stieg auf 18 %.

20. Ausgehen während der Schwangerschaft (Tab. 92)

|                     | weiß<br>nicht<br>mehr | nie      | wenig    | wie<br>sonst | sonstige<br>Angaben |
|---------------------|-----------------------|----------|----------|--------------|---------------------|
|                     | %                     | %        | %        | %            | %                   |
| täglich             | 15 71                 | 223 84   | 302 88   | 511 91       | 60 90               |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 5 24                  | 44 16    | 39 11    | 48 9         | 7 10                |
| Summe               | 20(21)                | 267(267) | 341(343) | 559(561)     | 67(67)              |

13 Pat. = 0,7 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es schien eine Beziehung zu bestehen zwischen Häufigkeit der Unterleibswaschungen und dem Ausgehen während der Schwangerschaft, denn Frauen, die sich durch die Schwangerschaft beeinträchtigt fühlten und nicht ausgingen, antworteten nur zu 84 % mit "täglich" und zu 16 % "ein- bis zweimal wöchentlich", während diejenigen, die sich durch die Schwangerschaft nicht gehindert fühlten, sich zu 91 % täglich und zu 9 % ein- bis zweimal wöchentlich am Unterleib wuschen. Interviewte, die während der Schwangerschaft weniger als sonst ausgingen, nahmen eine Mittelstellung ein (88 % "täglich", 11 % "ein- bis zweimal wöchentlich").

21. Sozialschicht (Tab. 93)

|                     | Unter-<br>schicht |    | Mittel-<br>schicht |    | Ober-<br>schicht |    | Einstufung<br>n. möglich |    |
|---------------------|-------------------|----|--------------------|----|------------------|----|--------------------------|----|
|                     | %                 |    | %                  |    | %                |    | %                        |    |
| täglich             | 556               | 88 | 475                | 92 | 266              | 97 | 281                      | 83 |
| 1-2mal<br>wöchentl. | 77                | 12 | 40                 | 8  | 9                | 3  | 55                       | 16 |
| Summe               | 633(635)          |    | 515(515)           |    | 275(275)         |    | 336(340)                 |    |

6 Pat. = 0,3 % machten keine bzw. nicht verwertbare Angaben

Es scheint wohl eine Beziehung zwischen der Häufigkeit von Unterleibswaschungen und der sozialen Schicht zu bestehen. Trotz geringer Unterschiede war mit zunehmender Höhe der sozialen Schicht eine kontinuierliche Zunahme der Frauen zu finden, die sich täglich am Unterleib wuschen. Diejenigen der Unterschicht wuschen sich zu 88 % täglich am Unterleib. Frauen der Mittelschicht zu 92 % und Angehörige der Oberschicht zu 97 %.

C) Zusammenfassung

Der fünfte Abschnitt dieser Arbeit befaßte sich mit der Häufigkeit von Unterleibswaschungen bei gynäkologischen Patientinnen.

89 % der Interviewten gaben an, sich täglich einmal oder häufiger am Unterleib zu waschen. Korreliert man die Häufigkeit der Unterleibswaschungen mit verschiedensten Faktoren, dann ließ sich feststellen, daß jüngere Frauen, Patientinnen aus größeren Wohnorten, diejenigen mit sozialen Kontakten, Frauen, die Urlaub nahmen, Befragte mit höherer Schulbildung oder gehobenen Berufen sowie Angehörige der Oberschicht öfter mit "täglich"

antworteten. Im Gegensatz dazu standen die älteren Frauen, die Verwitweten und Geschiedenen, Mehrgebärende und Frauen mit niedriger Schulbildung. Bei diesen fand sich weniger häufig die Antwort "täglich einmal oder öfter". -

## V. Zusammenfassung und Schlußwort

Auf die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen und Unterleibshygiene wurde bereits in vielen Arbeiten hingewiesen. Diese Studie versucht, eine Beziehung zwischen den sozialen Merkmalen und dem Ausmaß der Unterleibshygiene und Vorsorgeuntersuchungen festzustellen.

In der Frauenheilkunde befaßt man sich schon seit langem mit der Erforschung von Zusammenhängen zwischen Krankheiten und sozialen Merkmalen. Es fehlte meistens die Zusammenarbeit von Medizinern und Soziologen. M. Pflanz hat vor der Gefahr des leicht dadurch entstehenden Dilettantismus gewarnt. Um dieser Gefahr vorzubeugen, arbeiteten wir mit Sozialforschern bei der Aufstellung des Fragebogens und Auswertung der Daten zusammen. In dem literarischen Teil dieser Arbeit wurde auf einige Arbeiten eingegangen, in denen über ähnliche Untersuchungen berichtet wurde.

Diese Arbeit stammt aus einer Reihe von Untersuchungen, die seit 15. Juni 1966 an der Universitäts-Frauenklinik Erlangen durchgeführt werden. Vom 15.6.1966 bis 31.5.1967 wurden, bis auf wenige Ausnahmen, sämtliche stationär aufgenommene Patientinnen interviewt. Wir erhielten 1784 Interviews. Es wurde die neutrale Form des Interviews angewandt. Die Angaben wurden während des Interviews verkodet. Im Anschluß an das Interview wurden die Schulbildung, der Beruf und das Einkommen zur Sozialschicht zusammengefaßt. Diagnosen und Behandlungsarten wurden nach Entlassung der Patientin auf diese Fragebogen übertragen. Die Kodeziffern des Fragebogens wurden zunächst auf IBM-Lochkarten und dann auf Magnetbänder übertragen. Die Auswertung wurde mit Hilfe von elektronischen Rechenmaschinen durchgeführt. Das Programm wurde in "Fortran IV" geschrieben.

In der vorliegenden Arbeit wurden soziale Merkmale der Patientinnen in großem Umfang berücksichtigt. Unter anderem war die Bewertung der Schulbildung, des Berufes und des Einkommens sowie die Einstufung in soziale Schichten notwendig. Um diese Bewertungen aufstellen zu können, war die Unterstützung der Soziologen unentbehrlich.

Im Hauptteil dieser Arbeit werden die Antworten der Patientinnen und deren Beziehung zu sozialen Merkmalen geschildert. Dieser Teil ist in fünf Kapitel gegliedert.

Im ersten Kapitel wird über die Vorsorgeuntersuchung gesprochen. Es ist erwähnenswert, daß fast 69 % der Befragten noch nicht zu einer Untersuchung gegangen waren. Dreißig Prozent der Frauen ließen sich in verschiedener Häufigkeit vorsorglich untersuchen. Die Häufigkeit war dem Einfluß verschiedener sozialer Merkmale unterworfen. Es fand sich ein höherer Prozentsatz regelmäßiger Untersuchungen bei Frauen im Alter von 41 - 50 Jahren, bei Interviewten mit höherer Schulbildung, solchen mit gehobenen Berufen und Befragten der oberen sozialen Schichten.

Im zweiten Kapitel wird über Scheidenspülungen gesprochen. Setzt man die Anwendung von Scheidenspülungen mit verschiedenen sozialen Faktoren in Beziehung, so läßt sich feststellen, daß Frauen ab dem 46. Lebensjahr, Verheiratete, Mehrgebärende oder Frauen mit großem Haushalt häufiger Scheidenspülungen durchführten. Ledige, jüngere Patientinnen, Frauen mit höherer Schulbildung sowie Interviewte mit höheren Berufen wendeten selten Scheidenspülungen an.

Im dritten Kapitel wird über die zur Scheidenspülung benutzten Mittel gesprochen. Dreißig Prozent der Frauen nahmen nur Wasser, während 69 % der Interviewten Zusätze verwendeten. Diese Zusätze werden häufig von Frauen der

mittleren Generation oder von Mehrgebärenden, solchen mit großem Haushalt und von Interviewten mit Volksschulbildung benutzt, während die Frauen mit höherer Schulbildung, Befragte mit gehobenen Berufen oder Angehörige der oberen sozialen Schicht nur selten zusätzliche Mittel anwendeten.

Im vierten Kapitel wird die Vorstellung der gynäkologischen Patientinnen über die Häufigkeit von Unterleibswaschungen bei anderen Frauen behandelt. 72 % aller Befragten glaubten, daß sich die anderen Frauen täglich waschen. Wenn man aber die Verteilung der Antworten unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet, dann ergeben sich unterschiedliche Werte. Die älteren Patientinnen, die Witwen und die geschiedenen Frauen, Befragte der Landbevölkerung und diejenigen ohne soziale Kontakte gaben weniger oft die Antwort "täglich". Sie stellten sich verhältnismäßig häufig vor, daß man sich im allgemeinen ein- bis zweimal wöchentlich wasche. Befragte mit höherer Schulbildung und Angehörige der oberen sozialen Schicht antworteten zu einem beträchtlichen Teil "ich weiß nicht, wie oft sich andere Frauen am Unterleib waschen".

Die Angaben über die Häufigkeit von Unterleibswaschungen der gynäkologischen Patientinnen selbst werden im fünften Kapitel des Hauptteils besprochen. Wenn es um das eigene Waschen ging, antworteten die Interviewten zu fast 89 % "täglich" und 10,8 % "ein- bis zweimal wöchentlich". Bei der Korrelation mit sozialen Merkmalen ließ sich feststellen, daß jüngere Frauen, diejenigen aus größeren Wohnorten, solche mit sozialen Kontakten, Frauen, die Urlaubsreisen zu machen pflegten, Befragte mit höherer Schulbildung oder gehobenen Berufen sowie Angehörige der oberen sozialen Schicht öfter "täglich" antworteten. Weniger oft wurde diese Antwort von älteren Frauen, Witwen, Geschiedenen, Mehrgebärenden und von Frauen mit Volksschulbildung angegeben.

Bevor ich diese Arbeit schließe, möchte ich Herrn Prof. Dr. K.G. Ober, Direktor der Universitäts-Frauenklinik Erlangen, für die freundliche Überlassung des Themas danken. Aufrichtig danken möchte ich dem Leiter unserer Teamarbeit, Herrn Dr.med. H.K. Pauli, für seine freundliche Unterstützung. Ferner möchte ich meinen Dank der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Siemens AG Erlangen für ihre finanzielle und technische Hilfe aussprechen.

## L i t e r a t u r

- Anderson, O.W. : Infant Mortality and Social and Cultural Factors.  
Patients, Physicians, and Illness,  
E. Gartly Jaco, 1963
- Goldsen, Rose K. : Patient Delay in Seeking Cancer  
Diagnosis: Behavioral Aspects; 1963
- Graham, S. : Socio-Economie Status, Illness, and  
the Use of Medical Services.  
Patients, Physicians, and Illness,  
E. Gartly Jaco, 1963
- Hammerschlag, C.A.: Breast Symptoms and Patient Delay.  
1964
- Hegemann, G., : Die Verschleppung der Krebsdiagnose.  
Hoferichter, J. Ursachen und Bedeutung.  
Münch.Med.Wschr., Heft 7, 377 (68)
- Kegeles, S.S., : Public Health Reports, 1965  
Kirscht, J.P.,  
Haefner, D.P.,  
Rosenstock, J.M.
- König, R., : Probleme der Medizin-Soziologie.  
Tönnemann, M. Köln.Z.Soziol., Sonderheft 3, West-  
deutscher Verlag Köln/Opladen, 1958
- Koos, L. : "Metropolis" - What City People think  
of their Medical Services, 1955
- Lentin, A. : Die Sprache der elektronischen Rechen-  
anlagen. Münch.Med.Wschr., Heft 31,  
1386 (1964)
- Mechanic, D. : Religion, Religiosity, and Illness  
Behaviour: The Special Case of the  
Jews.Hum.Organ. 22, 202 (1963)
- Pack, G.T. : The Culpability for Delay in the Treat-  
ment of Cancer.  
American Journal of Cancer 33:443 (1938)
- Pauli, H.K., : Dokumentation und Auswertung geburts-  
Kindermann, G. hilflicher und gynäkologischer Daten.  
Arch.Gynäk. 205, 12 (1967)

- Pflanz, M. : Sozialer Wandel und Krankheit.  
Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1962
- Robbins, F. : Delay in Diagnosis and Treatment of  
Cancer, 1950
- Scheuch, E.K. : Das Interview in der Sozialforschung.  
Handbuch der empirischen Sozialforschung.  
Hrsgb. R. König, Ferdinand Enke Verlag,  
Stuttgart, 1962
- Scheuch, E.K.,  
Daheim, H.J. : Sozialprestige und soziale Schichtung.  
Köln.Z.Soziol., Sonderheft 5, West-  
deutscher Verlag Köln/Opladen, 1961
- Scheuch, E.K. : Vorlesung im W/S 65/66 über Methoden der  
empirischen Sozialforschung.
- Weeks, H.A.,  
Davis, M.,  
Freeman, H. : Apathy of Families toward Medical Care:  
An Exploratory Study.  
Patients, Physicians, and Illness,  
E. Gartly Jaco, 1963
- Zborowski, M. : Cultural Components in Responses to  
Pain.  
Patients, Physicians, and Illness,  
E. Gartly Jaco, 1963
- Zemanek, H. : Die Programmierung und ihre Sprachen.  
IBM-Nachr., 182, 439 (1967)

## L e b e n s l a u f

Als viertes Kind des Kaufmanns Mamdouh Al-Zaim und seiner Ehefrau Bahra wurde ich am 27.12.1937 in Hama/Syrien geboren. Dort besuchte ich die Volksschule. In Aleppo legte ich 1957 das Abitur am Almanum Gymnasium ab.

Am Goethe-Institut in Grafing bei München lernte ich die deutsche Sprache und begann 1958 das medizinische Studium an der Universität Heidelberg, wo ich das Vorphysikum und Physikum ablegte. Das klinische Studium habe ich an den Universitäten Heidelberg, Hamburg und Erlangen absolviert. An der Universität Erlangen-Nürnberg bestand ich im November 1965 das Staatsexamen. Die Medizinal-Praktikanten-Zeit leistete ich an den Städt. Krankenanstalten Nürnberg, an der Universitäts-Frauenklinik Erlangen, am Seepark Krankenhaus Debstedt Bremerhaven und am Kreiskrankenhaus Wangen/Allgäu ab. Im Kreiskrankenhaus Obernburg bin ich seit 1.2.1968 tätig.

Am 29. Februar d.J. erhielt ich das Approbationsäquivalent vom Bayerischen Staatsministerium München.

Offsetdruck - Fotodruck

Josef Hogl

8520 Erlangen, Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz.) Tel. 22990









## Offsetdruck-Fotodruck

---

J. Hogl, 852 Erlangen, Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz) Tel. 2 29 90

---